

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigezahlte Zeile gedruckter Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 223. Halle, Mittwoch den 23. September 1868.  
Hierzu zwei Beilagen.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1868) mit 1 Thlr. 10 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 15 Sgr. bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Die tägliche Befestigung auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch fernher entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

Halle, den 23. September 1868. G. Schwetschke'scher Verlag.

Halle, d. 22. September.

Das Hin- und Herbewegliche der unentschlossenen französischen Politik und das gallische Blut- und Fetergeschehen werden von den Worten König Wilhelms, der das zu sagen gewohnt ist, was er meint, mit Klarheit und Offenheit durchschlagen.

Übrigens sehe ich, so sagte der König, in ganz Europa keine Veranlassung zu einer Störung des Friedens und sage das zu Ihrer Beruhigung. Was Sie aber noch mehr beruhigen wird, das ist der Blick auf die mit Ihnen hier versammelten Vertreter meiner Armee und meiner Marine, dieser Kraft des Vaterlandes, welche bewiesen hat, daß sie sich nicht scheut, einen ihr aufgezwungenen Kampf aufzunehmen und durchzuführen.

Der König versichert also der ängstlichen Kieler Magnificenz, die Hannibal schon vor den Thoren stehen sieht, daß in Europa keine Veranlassung, kein äußerer Anstoß zu einer Störung des Friedens zu erblicken sei. Und das unzweideutigste Anzeichen dieser Friedenszuversicht hatte der Bundesfeldherr kurz vorher in der späteren Einberufung der Rekruten gegeben.

Zu allererst kann von Preußen eine Störung des Friedens zu befürchten sein. Im Gegentheil, wir sind eben damit beschäftigt, die Keime des Krieges zu zerstören. Nicht eine einzige politische Partei existirt in Norddeutschland, welche eine engere Verbindung der beiden Hälften Deutschlands auf dem Wege des Zwanges, welche den Main mit kleinen Spiel und fliegenden Fahnen zu überschreiten wünschte. Wir arbeiten dahin, daß der deutsche Einigungsproceß auf friedlichem Wege, aber unaufhaltsam fortschreite und halten uns damit streng an die Bestimmungen des Prager Friedens.

Denn in dem Art. II. des Prager Friedens liegt eine Verpflichtung Preußens, seine Bundesbestrebungen niemals über die Mainlinie auszuweihen, nicht ausgesprochen; noch weniger darf, nach der Meinung der Staatsrechtslehrer, angenommen werden, daß die süddeutschen Staaten dadurch verpflichtet werden sollten, einen Südbund zu schließen. Aus Art. II. geht nur hervor: 1) Preußen darf keine Zwangsmaßregeln anwenden, um die Südstaaten in ein engeres bundesstaatliches Verhältnis zu ziehen; 2) Preußen und Oesterreich sind verpflichtet, wenn sich ein solcher Verein der südbündlichen Staaten freiwillig bilden sollte, dessen Zustandekommen nicht zu verhindern, und wenn er zu Stande gekommen ist, demselben die völkerrechtliche Anerkennung nicht zu verweigern; dagegen haben sie sich keineswegs verpflichtet, activ zur Gründung eines solchen Bundes hinzuwirken. Aber weder der Präliminar- noch der Definitiv-Frieden wollte die rechtliche Verbindung zwischen dem nördlichen und dem südlichen Deutschland aufheben, sondern in beiden Urkunden heißt es gleichlautend: „Se. Maj. erklärt sich einverstanden, daß die südlich von dieser Linie gelegenen Staaten in einen Verein zusammenzutreten, dessen nationale Verbindung mit dem Norddeutschen Bunde der näheren Verständigung zwischen beiden erhalten bleibt.“ Bewirklicht sich nun die Voraussetzung nicht, daß die süddeutschen Staaten gewillt sind, und Baden gewiß nicht,

einen solchen Südbund zu schließen, so ist es keinem der süddeutschen Staaten durch den Nikolsburger Frieden benommen, diese „nationale Verbindung“ für sich durch einen besonderen Vertrag mit Preußen und dem Norddeutschen Bunde festzustellen, ja es würde nicht einmal ein völkerrechtliches Hinderniß entgegenstehen, wenn einer oder alle südbündlichen Staaten freiwillig die Aufnahme in den Norddeutschen Bund nachsuchen und erreichen würden.

Ganz in Uebereinstimmung hiermit versicherte Bismarck in seiner Rede vom 7. September: „Der norddeutsche Bund wird jedem Bestreben der süddeutschen Regierungen nach Erweiterung und Befestigung der nationalen Beziehungen zwischen dem Süden und dem Norden Deutschlands auch in Zukunft bereitwillig entgegenkommen.“ Und auf diesem friedlichen Wege hoffen wir, werden wir der Möglichkeit immer näher treten, daß der Nordbund und die Südstaaten sich zur Begründung einer deutschen Bundesgewalt zusammenfinden, die Frankreich gegenüber, das bei dem Friedensgeschäft überhaupt nur die Vermittlerrolle übernommen und die Präliminarien nicht mit unterzeichnet hat, haben wir nicht die geringste Verpflichtung übernommen, die deutschen Verhältnisse so und nicht anders zu gestalten.

Wenn deshalb Frankreich Deutschland noch ferner als eine Domainen seines Einflusses betrachten und uns verwehren wollte, Herr in unserm eigenen Hause zu sein, wenn es sich herausnehmen sollte, uns über ein freies Halt an der Mainlinie zuzurufen und die Aufnahme Badens in den Norddeutschen Bund zu einem casus belli zu machen oder dafür Compensationen zu verlangen, die Deutschland, in Sicherung seiner Grenzen, nicht gewähren kann, dann würde Frankreich uns den Krieg aufzwingen. Wir sind es nicht, die ihn veranlassen, die zu ihm herausfordern, wir verteidigen nur unsere Ehre, unsere Würde, unsere Unabhängigkeit.

Damit ist die Situation klar gelegt.

Ein Krieg zwischen Frankreich und Deutschland würde, zwar wie seit 50 Jahren, so auch heute der beste Kitt aller deutschen Stämme, dieser gewährt für die Versöhnung des inneren Parteihaders sein. Allein dieser Krieg, das mögen sich die Franzosen und ihr Kaiser merken, dieser Krieg zwischen Frankreich und dem militärisch geeinigten Deutschland würde nicht eine kurze Sache, ein rasches Duell sein und bald totallirig bleiben: er würde Europa in Brand setzen. Denn für Preußen, für Deutschland steht so viel auf dem Spiele, daß es die letzten Kräfte, den letzten Athemzug an die Befestigung seines Gegners setzen würde. Selbst wenn Oesterreich gekübert würde, was würde denn die nächste Folge eines Abseitszuges sein? Deutschland mit seinen 40 Millionen, noch zu einem Unabhängigkeitskampfe entflammt und dem Rufe: „Au Klug“, den Ruf: „Zur Loire“, „Nach dem Elsaß“, entgegenlegend; Italien sich auf Rom stürzend; Rußland über die Donau marschierend; England sich in Egypten fesseltend! Selbst im Falle eines schließlichen Sieges Frankreichs wäre das Ergebnis ein wenig erfreuliches für dasselbe. Die russische Flagge würde am Bosphorus, die englische in Alexandrien, die italienische in Civitavecchia wehen: das mittelländische Meer würde

nicht ferner „der französische See“ sein. Und Deutschland vor den Thoren des Landes als unversöhnlicher Todfeind, immer bereit, den Kampf wieder aufzunehmen, ein geborener Bundesgenosse jedes Feindes, der Frankreich bedroht! An eine Abrüstung wäre dann aber nie zu denken und die Unsicherheit der Verhältnisse würde drückender als je auf aller Welt lasten!

Das ist der günstigste Fall. Ein ungünstiger Feldzug dagegen dürfte Napoleon und seiner Dynastie den Thron, Frankreich den Elaf und Lotbringen kosten. Isoliert, ohne Allianzen, Dänemark und, bis vorgeföhrt, Spanien ausgenommen, werden es sich die Franzosen und ihr Kaiser deshalb zweimal überlegen, in den Kampf mit Deutschland hinein zu rennen, wenn sie erfahren, daß wir entschlossen sind, kein Zitzeln unfere nationalen Rechtes aufzugeben und einen aufgezwungenen Kampf durchzuführen.

Daher liegt in den Schlüßworten der königlichen Rede noch mehr, eine erhöhte Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens. Imponierend stellen diese Worte den fränkischen verbündeten Kriegsgelassen den furchtbaren Ernst und die drohende Macht des geeinten Deutschlands gegenüber. Und gleich wie Bismarcks bekannten Worte die entseelten Leidenschaften der Chauvinisten eindämmten, so werden die Worte des Königs der Eifersucht der fränkischen Ländergier ein Halt gebieten. Schon beginnen, nach den neuesten Nachrichten, die Organe der Kriegspartei einzulenken, die Wogen der krankhaft aufgeregten Pariser Gesellschaft werden sich legen und Napoleon endlich Farbe bekennen oder thatsächliche Friedensbürgschaften geben müssen.

### Zur Reise des Königs.

**Altona, d. 20. Septbr.** Heute, um 9 Uhr Vormittags, wohnte der König dem Gottesdienste in der evangelisch-lutherischen Hauptkirche bei; um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr erschienen die Hamburger Senatoren Dr. Sieveking und Dr. Kirchenpaur zur Begrüßung in der Commandantur-Westflanz. Um 11 $\frac{3}{4}$  Uhr begab sich Se. Majestät auf das festlich geschmückte Rathhaus, wo die Spitzen der Behörden und das Offizier-Corps zur Begrüßung versammelt waren. Bei dem darauf folgenden Dejeuner brachte der Ober-Bürgermeister das Hoch auf den König aus, welcher erwiderte:

„Ich bedauere, daß Ich auf diese berebten herzlichen Worte nur eine einfache Antwort geben kann. Ich schätze und achte die Worte, welche Sie im Namen Aller gesprochen haben, um so mehr, als Ich wünsche, daß die weittragenden Ereignisse von 1866, welche Sie erwähnten, zum Heile und Wohle Deutschlands, Preußens und Schleswig-Holsteins gereichen mögen. Nehmen Sie Meinen Dank für die heutige Aufnahme und den gefrigen Empfang Altonas, der Mir wie jener von 1864 unvergesslich bleiben wird.“

Nach dem Dejeuner fand in Equipagen eine Fahrt nach Ottsen und Teufelsbrück statt. In Ottsen wurde der König von dem neuen Vorstände der Bürger-Deputation empfangen, welcher seinen Dank für die kürzlich erfolgte Erhebung Ottsens zum Marktsteden abstattete. An der Grenze des Pinneberger Kreises erwarteten den König die berittlenen Bauernvögte des Landgebietes zur Geleitgebung. Die Rückkehr von Ottsen erfolgte um 1 Uhr Nachmittags. — Die Elbfahrt auf dem Dampfer „Hammonia“ begann präzise 4 Uhr Nachmittags, leider bei starkem Gewitter und Regen. Auf die um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends festgesetzte Rückkehr Sr. Majestät harreten trotz des fortwährend herabströmenden Regens Tausende von Menschen mit immer steigender Unruhe, bis endlich um 10 Uhr statt der „Hammonia“ ein kleiner Elbdampfer mit dem Könige und einem großen Theile der Gäste eintraf, da die „Hammonia“ bei Finkenwerder auf den Sand gerathen war.

Ueber die Elbfahrt selbst wird dem „B. T. B.“ aus Hamburg noch Folgendes berichtet: Das Diner auf der „Hammonia“ verlief in bester Stimmung. Der Bürgermeister Dr. Sieveking brachte einen Toast auf Se. Majestät, als deutschen Schirmherrn der deutschen Einheit, die vom Fels zum Meere begründet sei, und hob es als glückliches Symbol hervor, daß es Hamburg vergönnt sei, den König auf einem Dampfer zu bewirthen, der eine stete Verbindung zwischen den Deutschen hier und den Deutschen drüben aufrecht halte. Der König erwiderte in herzlichster Weise, indem er darauf hinwies, daß das Erreichte zunächst der Vorsehung, dann aber auch dem allseitigen Entgegenkommen der gegenwärtigen Bundesgenossen zu verdanken sei.

Bei der Rückkehr lief zuerst der die „Hammonia“ begleitende Dampfer „Cuxhaven“ und eine Viertelstunde später die „Hammonia“ selbst bei Finkenwerder auf den Sand. Ein zur Herbeiföhlung eines Ersatzschiffes ausgesandtes Boot traf ein kleines dem hiesigen Hause S. Robinow gehörendes Schiff an, welches von dem Besitzer dem Könige und dessen Gefolge bereitwilligst zur Verfügung gestellt und auf welchem die weitere Rückfahrt nach Hamburg fortgesetzt wurde.

**Hamburg, d. 20. September, Abends.** Auf dem Dampfer „Hammonia“ wurde heute der König von Preußen von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen. Ein Diner von 80 Gedecken war angerichtet. Bürgermeister Sieveking brachte ein Hoch auf König Wilhelm, den Schirmherrn des einigen Deutschlands, aus und betonte, daß der König es ist, der Deutschland auch im überseeischen Auslande Achtung verschafft hat. Der König dankte und hob in seiner Erwiderung hervor, daß die Unterstützung, welche das Werk der Regeneration in andern Deutschen Staaten und auch in Hamburg gefunden, den Erfolg herbeiföhrt habe; er schloß mit einem Hoch auf die Gastsgeber und die Stadt Hamburg.

Die Landhäuser an beiden Elbsefern waren, wie das „B. T. B.“ weiter berichtet, brillant illuminirt und überall weitesterte die versammelte Menschenmenge, mit lautem Jubelruf den königlichen Gast zu begrüßen. Der König landete um 10 Uhr und wurde auf seinem ganzen Wege durch die Stadt von der Bevölkerung mit Hurrah und Hochrufen empfangen.

Die Illumination und andere Festlichkeiten sind trotz des Regens weiters höchst glänzend verlaufen. Das an der Binnenalster erbaute Babelsberg en miniature bildete mit seiner bengalischen Beleuchtung den Glanzpunkt. Auch die Nicolaiskirche, die Börse, die Hotels und zahlreiche Privatgebäude waren brillant illuminirt. Trotz der ungeheuren Menschenmenge und dem stellenweise ungeheuren Gedränge sind nur vereinzelte unbedeutende Unglücksfälle vorgekommen.

Auf der Soirée des Senators Hayn äußerte der König wiederholt sein Bedauern über die Störung der prachtvollen Arrangements an der Alster und Elbe durch das ungünstige Wetter, fügte jedoch hinzu, ihm genüge der allerorts bethätigte Wille, ihm Freude zu bereiten, den er dankbar anerkennend mit sich nehme. Der König war in der besternten Stimmung und verweilte  $\frac{3}{4}$  Stunden auf der Soirée.

**Hamburg, d. 21. September.** Se. Majestät der König von Preußen erschien sammt Gefolge heute Nachmittags um 2 $\frac{1}{4}$  Uhr in der Börsenhalle und verweilte daselbst etwa zehn Minuten. Mehrere 8000 Menschen waren in der Börse erschienen, welche Se. Maj. mit donnerndem sechsfachen Hurrah begrüßten. Zu dem Präses der Handelskammer A. Schön äußerte Se. Maj.: „Was Sie, meine Herren, brauchen, brauchen wir Alle, den Frieden, und daß dieser nicht geköhrt werde, habe ich die sicherste Hoffnung. Meine Worte in Kiel sollen dieser Friedenszuversicht schon den kräftigsten Ausdruck geben und unerkährlich bleibt es mir, wie die entgegengesetzte Auffassung auch nur einen Augenblick eintreten konnte.“

Ueber die bei dem gefrigen Diner auf der „Hammonia“ ausgebrachten Toaste wird ausführlicher folgendermaßen berichtet. Der Bürgermeister Sieveking brachte einen Toast auf den König Wilhelm, den Schirmherrn der deutschen Einheit, dem wir zu Dank verpflichtet seien, weil er das Werk der deutschen Einigung vollbracht und demselben in fernsten Ländern Anerkennung verschafft habe. Das Schiff „Hammonia“, auf welchem wir uns unter norddeutscher Flagge befinden, liefert den Beweis, daß das wirklich der Fall sei. Der Redner schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Schirmherrn der deutschen Einheit. Se. Majestät sprach in seiner Erwiderung zunächst seinen Dank aus für die Anerkennung des vollbrachten Wertes und hob alsdann hervor, daß unter den Mitteln und Wegen, welche das Gelingen des rühmgekrönten Wertes ermöglicht hatten, die Unterstützung, welche er, wie in anderen norddeutschen Staaten, so auch hier gefunden, viel beigetragen habe; hierdurch sei man einander näher gebracht als es früher der Fall gewesen. Der König trank alsdann auf das Wohl der Festsgeber wie auf das Wohl Hamburgs, welches ihn so gastlich aufgenommen.

**Altona, d. 21. September.** Zur königlichen Tafel im Commandanturgebäude waren die Spitzen der Behörden aus Altona und Hamburg zugezogen. Um 5 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends erfolgte mittelst Ertrages die Rückfahrt nach Berlin. Am Bahnhofe war eine Ehrencompagnie aufgestellt, längs der Verbindungsbahn bis zum Berliner Bahnhofe bewegten sich zahlreiche Menschenmassen. Neben dem Könige saß der Oberpräsident v. Scheel-Messen.

**Berlin, d. 21. September.** Se. Majestät der König haben geröhrt: Den bisherigen Privat-Dozenten und dirigirenden Arzt an der Charité, Ober-Stabs-Artz a. D. Dr. Hermann Fischer in Berlin zum ordentlichen Professor in der medizinischen Facultät der Universität zu Breslau zu ernennen.

Der Berliner Correspondent der „B. M.-Ztg.“ bringt die Nachricht von der anbefohlenen Errichtung von 13 neuen reisenden Batterien.

Für die beiden Nordschleswigschen Wahlbezirke, deren Abgeordnete Krüger und Ahlmann wegen ihrer Weigerung, den Eid auf die Verfassung zu leisten, bekanntlich vom Abgeordnetenhanse ihres Mandats verlustig erklärt wurden, sind jetzt auf den 1. October Nachwahlen in Hadersleben und Gravenstein anberaumt worden.

Gegen den Abg. Dr. Löwe-Calbe, der am Freitag aus der Schweiz zurückgekehrt ist, hat der Staatsanwalt wegen der vor den Wählern des ersten Wahlbezirks am 28. März in Meser's Salon gehaltenen Rede eine Anklage erhoben, die sich auf den bekannten Jagd- und Verachtungsparagraphen gründet. Die Verhandlung vor der VII. Deputation findet am 28. Septbr. statt.

Von den im Feldzuge von 1866 eroberten Gewehren sind 38,000 Stück, meist von neuer und werthvoller Qualität, verkauft worden; dieselben werden gegenwärtig vom Artilleriedepot in Stettin aus nach Hongkong in China verladen.

Der „Elberf. Ztg.“ wird geschrieben: „Um die Lücke im Besande des Handelstages wieder auszufüllen, welche durch den Austritt Königsbergs und einiger anderen ostpreussischen Corporationen gerissen worden ist, hat das Präsidium ein Uebriqs gethan und eine förmliche Einladung zum Wiederanschluß nach Königsberg gerichtet.“ Der letztere ist aber nach einem Artikel der „K. H. Ztg.“ noch sehr zweifelhaft.

**Flensburg, d. 18. September.** Die Adresse der sogenannten 47er Deputation (Dänen), welche von den Herren Ahlmann und Krüger dem Könige überreicht werden sollte, lautet nach dem „Flensb. Anz.“ am Schlüß: „Im Vertrauen auf die Weisheit und Gerechtigkeit Ew. Königl. Majestät bitten wir daher allerunterthänigst, daß die Ausführung des Artikels V. des Prager Friedens nicht länger verschoben werden möge und daß dieselbe in einer Weise geschehe, die in voller Uebereinstimmung stehe mit den weisen und umsichtigen Gedanken, die jenen Artikel ins Leben gerufen haben.“

**Hamburg, d. 18. Septbr.** Der französische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Roth an hat dem Senate ein Schreiben des Kaisers der Franzosen überreicht, welches ihn in dieser Eigenschaft beglaubigt.

**Oesterreichische Monarchie.**

**Wien, d. 19. Septbr.** (Sitzung des Unterhauses.) Der Kaiserliche Minister legte das interconcessionelle Gesetz bezüglich der christlichen Kirchen vor. Dasselbe brachte folgende Anträge ein: Das Budget für 1869 wird ohne Rücksicht auf die gemeinsamen Ausgaben, die nach dem Vertrag der Delegationen ins Budget aufzunehmen wären, nach den Vorlagen der einzelnen Minister behandelt. Bezüglich des Budgets für das Jahr 1868 soll das Ministerium einen Gesetzesvorschlag über die Einverleibung der einzelnen Ministerien, wie auch des ganzen Budgets einbringen, welcher zu votiren ist.

**Großbritannien und Irland.**

**London, d. 19. Septbr.** Der Bericht der irischen Kirchen-Kommission ist heute veröffentlicht worden. Derselbe empfiehlt: Abschaffung der vier Bischofsstühle von Meath, Kilmore, Killoe und Coleraine, Abschaffung sämtlicher Dechanen mit Ausnahme von acht, deren Beibehaltung von zwei Erzdechanten für jede Diocese, Ausdehnung der Befugnisse der ständigen Kirchen-Kommission und Ueberweisung des Ueberschusses in den Einnahmen an dieselbe behufs entsprechender Stiftungen für die bevölkerten Pfarrbezirke. Das Einkommen der Staatskirche in Irland wird von der Kommission auf etwa 600,000 Pfd. St. abgeschätzt, von denen 320,000 Pfd. St. auf die (an Stelle des früheren Jahres eingeführte) Nachtaufgabe kommen.

**Der Aufstand in Spanien.**

Die Monarchen erwarten, ist losgebrochen. Sämtliche liberalen Fraktionen haben sich vereinigt, zunächst um den Sturz des Cabinets von Gonzalez Bravo, sodann die Entferrnung der Camarilla und endlich die Abdantung der Königin Isabella II. herbeizuführen. Marschall Serrano (Herzog de la Torre) soll die Ueberleitung der ganzen Bewegung übernommen haben, die gleichzeitig im Süden (Cadix), im Osten (Barcelona) und im Norden (in Aragonien und Galicien) beginnen und nach dem Centrum (Madrid) vorgehoben werden solle. Es heißt ferner, daß die nach den Canarien verbannten Generale in Andalusien, Prim von London aus nach Galicien und die in Frankreich internirten spanischen Officiere nach Catalonien zu gelangen und das Commando über die widdenden Colonnen zu übernehmen suchen sollten. Endlich wurde behauptet, es liege im Plane, der Königin Isabella den Rückzug nach Madrid abzuschneiden und sie zu zwingen, nach Frankreich zu gehen. Ist dies richtig, so erklärt sich die so eilige Rückreise der Königin Isabella von San Sebastian nach ihrer bedrohten Hauptstadt, daß die projectirte Zusammenkunft mit dem Kaiser Napoleon in dieser Hafenstadt und der Besuch der Monarchin in Biarritz nicht zu Stande kam. Daß Gonzalez Bravo sich den eingetretenen Eventualitäten nicht gewachsen fühlte, lehrt die Nachricht, daß er eilends im kritischen Augenblicke seine Entlassung nahm.

Die Königin hat, um den Aufstand zu dämpfen, das Entlassungsgesuch angenommen und den Marquis de la Havana Don Jose de la Concha berufen, dem gleichzeitig auch die interimistische Leitung des Kriegs- und Marine-Ministeriums, also eine Art Dicitatur übertragen worden ist. Der Berufung dieses Ministers, der im Januar 1854 nach Majorca verbannt wurde und dann nach Frankreich flüchtete, der durch die Julirevolution wieder auf den Posten eines General-Capitains von Cuba berufen, wovon er 1856 durch Narvaez entfernt wurde, ist eine liberale Bedeutung beizumessen. Ob das Ungewitter durch abgewandt werden wird, ist jedoch fraglich. Concha hat damit begonnen, Madrid in Belagerungszustand zu erklären, was in großer Aufregung ist.

Der Mittelpunkt der weitverzweigten Bewegung ist die Provinz Andalusien und Cadix ist in Händen der Progressiven, der liberalen Mittelpartei. Die Abtheilungen dieser Partei gehen theils dahin, den Prinzen, Prinz Alfons von Asturien (geboren am 28. Nov. 1857), zum König zu ernennen, womit gleichzeitig die Ernennung einer Regentschaft, die aus den Generalen der Erhebung bestehen würde, verbunden werden müßte. Bereits soll auch die Abdankung der Königin, zu Gunsten ihres Sohnes, erfolgt sein, obwohl es fraglich ist, daß sie sich durch dieses Mittel am Ruder erhalten wird. Ein Theil der Progressiven will nämlich die Erhebung des Königs von Portugal zum König von Iberien. Endlich hat der Herzog von Montpensier Aussicht, ans Ruder zu kommen.

Das wäre für Frankreich ein schwerer Schlag und Napoleon soll deshalb entschlossen sein insofern den revolutionären Bestrebungen in Spanien entgegenzutreten. Die Truppen des Lagers von Lannemezan sollen dazu bestimmt sein. An der französisch-spanischen Grenze selbst wurden großartige Vorsichtsmaßregeln von Seiten Frankreichs getroffen. Die Zusammenkunft Napoleons mit Isabella hat natürlich nicht stattgefunden. Das „Dyfferfest“ wurde unterbrochen.

Bei dem Kampfe, der ausgebrochen ist, wird Alles auf die Halogen der Armee ankommen. Tritt dieselbe zur Insurrection über, so die Königin Isabella verloren. Das spanische Volk, mit geringen Ausnahmen, die theilweise in Andalusien, theilweise in Catalonien zu sehen sind, verhält sich bei diesen Angelegenheiten immer still und nimmt das Resultat ruhig hin. Die Armee ist es allein, welche den Ausschlag giebt.

Wir lassen nun die telegraphischen Nachrichten, die über den Aufstand eingegangen, nachstehend folgen:

**Madrid, d. 19. Sept.** Der Contre-Admiral Lopez hat sich im Hafen Cadix mit der ganzen Flotte empört. Zu gleicher Zeit sind in dem spanischen Handelsdampfer „Buena Ventura“ die auf canarischen Inseln verbannten Generale in den Hafen gekommen, haben sich ausgeschifft, nachdem die Garnison sich zu ihren Gunsten erklärt hatte. Der Marschall Herzog de la Torre, ehemaliger

Präsident des Senats, hat sich an die Spitze der Russländischen gestellt. Es wird versichert, daß der Aufstand gegen die Dynastie gerichtet ist; man fordert konstituierende Kammern und eine provisorische Regierung. Die Telegraphendrähte in Andalusien sind abgeschnitten. Unmittelbar darauf erfolgte eine Erhebung in mehreren Gegenden. Des Hofes hat sich ein panischer Schrecken bemächtigt. Truppen sind aus Madrid ausgerückt. Dem Marquis de la Concha ist der Oberbefehl über die Truppen in Andalusien erteilt, der Gouverneur von Catalonien zum Generalkapitän von Madrid ernannt worden.

**Paris, d. 20. September.** Die „Patrie“ schreibt: Man versichert, daß die Unruhen in Cadix in Folge von Zwistigkeiten zwischen dem Marineminister und einigen Marineoffizieren entstanden seien. Die Officiere und Mannschaft der Fregatten „Stadt Madrid“ und „Saragossa“ sollen sich zu Gunsten der Bewegung erklärt haben. Der „Temps“ schreibt, daß die Bewegung in Spanien bereits einen durchaus revolutionären und antidynastischen Charakter angenommen hat. Bewaffnete Banden durchziehen Beraragonien; andere Banden, von Catalonien und den Pyrenäen kommend, marschiren auf Madrid. Der Hauptpunkt der Bewegung ist Andalusien, wo kürzlich mehrere der verbannten Generale gelandet sind. Cabrera und Pierrad nehmen an der Bewegung Theil, was auf eine Coalition aller oppositionellen Parteien in Spanien schließen läßt. General Prim soll zu den verbannten Generalen in Andalusien gestoßen sein.

**Paris, d. 21. September.** Der „Moniteur“ meldet aus Spanien: Die progressivistische Partei hat in Cadix eine Ruhestörung veranlaßt, welche dadurch, daß die Mannschaften mehrerer Kriegsschiffe sich dabei beteiligten, nicht unbedenklich gewesen zu sein scheint. Nähere Nachrichten über den Charakter dieser Unruhen liegen noch nicht vor. In Madrid war die Ruhe nicht gestört worden. Die Zusammenkünfte des Kaisers mit der Königin von Spanien hat wegen dieser Ereignisse nicht stattgefunden. Die Königin wollte am 20. d. Mts. sich nach Madrid begeben.

**Paris, d. 21. September.** Aus Madrid wird vom 20. d. gemeldet: Der Marquis de la Havana ist gestern Morgens hier eingetroffen. Die Truppen zeigen sich gewillt, die Regierung zu unterstützen. Sevilla und Valladolid waren bis gestern Abend ruhig, dagegen sind Ruhestörungen in Barcelona ausgebrochen. Die Einwohner von Cadix haben dem revolutionären Versuche der Fregatten „Stadt Madrid“ und „Saragossa“ Widerstand geleistet.

**London, d. 21. September.** Es bekümmert sich, daß General Prim am vergangenen Donnerstag England verlassen und sich nach Spanien begeben hat.

**Telegraphische Depeschen.**

**München, d. 21. September.** Morgen, Dienstag den 22., wird hier die erste Conferenz behufs Bildung einer süddeutschen Militär-Commission stattfinden. Außer den Kriegsministern der drei süddeutschen Staaten werden daran Theil nehmen: für Bayern, Fürst Hohenlohe und Legationsrath v. Boelberndorff, für Württemberg Staatsrath Scheurlen, und für Baden der Geheimrath v. Mohl.

**Karlsruhe, d. 21. September.** Die von verschiedenen Zeitungen gebrachte Mittheilung, wonach Preußen mit Baden wegen Uebernahme der badischen Post unterhandle, kann in bestimmter Weise für völlig unbegründet erklärt werden.

**Dresden, d. 21. September.** Die hier tagende Naturforscherversammlung hat heute als nächsten Versammlungsort Innsbruck und zu Geschäftsführern die dortigen Professoren Dichter und Rembold gewählt.

**Wien, d. 21. September.** Die Abendblätter melden die Ernennung des österreichischen Gesandten in München, Grafen v. Trautmannsdorff, zum Botschafter in Rom.

**Haag, d. 21. September.** Die neue Session der Kammern ist heute durch den König in Person eröffnet worden. Die Thronrede erwähnte zunächst die günstigen Beziehungen zum Auslande und kündigte die Abschaffung des Zehnten und der Stempelsteuer, sowie die Einbringung eines Gesetzes über den höheren Unterricht und den Kultus an; es wurde ferner hervorgehoben, daß das nächstjährige Budget ohne Anleihe oder Vermehrung der Steuern balanzire.

**London, d. 21. September.** Nachrichten aus New York vom 11. d. zufolge ist die Baumwollenernte durch Regenwetter angeblich bedeutend beschädigt.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	21. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	332,70 Par. L.	331,75 Par. L.	330,99 Par. L.	331,81 Par. L.	
Dampfdruck	3,90 Par. L.	5,43 Par. L.	4,66 Par. L.	4,66 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeits	100 pCt.	66 pCt.	77 pCt.	81 pCt.	
Luftwärme	7,6 C. Rm.	17,0 C. Rm.	13,0 C. Rm.	12,5 C. Rm.	

**Aus den telegraphischen Witterungsberichten.**  
Am 21. September.

Beobachtungszeit.	Ort	Barometer. Par. Lin.	Temperatur Röm.	Wind	Allgem. Himmelsansicht
7 Uhr.	Königsberg	336,2	8,8	O., stark.	bedeckt.
6	Berlin	333,8	10,8	W., schwach.	st. bed., gl. Abd. Regen.
3	Torgau	332,1	8,9	SW., f. schwach.	völlig heiter, gef. Regen.
7	Havarauda (in Schweden)	337,6	2,4	N., schwach.	bedeckt.
	Petersburg	336,6	7,5	NW., schwach.	wolkig.

## Bekanntmachungen.

Aus einer bedeutenden Fabrik Frankreichs sind mir  
**6000 Stück Tapeten**  
 unter dem Kostenpreis zum Verkauf übergeben und müssen solche bis  
**1. October** zu jedem Preis ausverkauft werden  
 Proben nach außerhalb gratis. gr. Ulrichsstraße 9.

### Zeolith-Pappen zur Dachdeckung.

Feuersichere u. wasserdichte Zeolith-Pappen aus der Fabrik von C. Diersch & Co. in Berlin, als vorzüglich anerkannt von dem Directorium der Berliner Feuerwehr u. der städt. Gaswerke, empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen  
**M. Triest, Königsstr. 26.**

Von Zeolith-Asphalt u. Asphalt-Dachlack zur Verdictung alter Dächer, sowie zum Anstrich auf Holz, Eisen u. Mauerwerk ic. zum Schutz gegen Feuchtigkeit, hält Lager „zu Fabrikpreisen“  
**M. Triest.**

**Sämmtliche Colonial-Waaren, Cigarren u. Spirituosen etc.**  
 gebe bei Abnahme von 5 K resp. 1 K stets zu Engros-Preisen ab.  
**Julius Herbst, Rannische Straße.**

### Fabrik künstl. Haararbeiten

von **E. Bühligen, Leipzig, Königsplatz, hl. Noß,**  
 empfiehlt seine unübertrefflichen Fabrikate allen gebihrten, die Leipziger Messe besuchenden Herren und Damen. **Perrüquen, Toupets, Touffes, Locken,** sowie **Chignons** in 106 verschiedenen Façons werden nicht nur aus neuem Haar, sondern auch aus ausgekämmten, sogar aus dem verwirrtsten Haar auf Wunsch innerhalb 3 Stunden gefertigt und umgearbeitet.  
 Die neuesten Pariser Façons liegen stets zur Ansicht bereit.

### Putz- und Modewaaren

von **Emilie Buchheim in Leipzig,**  
**Grimma'sche Strasse Nr. 38, 2. Etage neben dem Naschmarkt.**

Das **Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin**  
 von **Ferd. Schneider in Naumburg,**  
**Domplatz 739,**  
 empfiehlt sein großes Lager von solid gearbeiteten Möbeln, als: Nußbaum, Mahagoni, Kirschbaum, Birkenholz u. s. w., unter Garantie zu den billigsten Preisen.

### Circus Gymnasticus auf dem Marktplatz und Theater im Saale des Hrn. Sattler zu Landsberg.

Heute **Mittwoch den 23. September**  
 2 große Vorstellungen der weltberühmten **Kolter'schen** Seil-, Ballettänzer-, Pantomimen- und lebenden Bilder-Gesellschaft, unter Direction des Schwiegerjohnes **Malmström** aus Schweden, wovon die erste Nachmittags 4 1/2 Uhr auf dem Marktplatz und die zweite Abends 8 Uhr im Saale des Herrn **Sattler** stattfindet. Die Vorstellungen werden von 12 Personen der vorzüglichsten Künstler ausgeführt. Um recht zahlreichen Zutritt bittet ganz ergebenst **C. Malmström, Kolter's Schwiegerjohn.**

### Concessionirte Privat-Entbindungs-Anstalt.

Mit gesetzlicher Garantie der strengsten Verschwiegenheit A. Z. 70 poste restante Sangerhausen.

### Auction.

Montag den 28. d. Mts. von Morgens 9 Uhr an sollen Umzugs halber im Gasthofs zu Garfena verschiedene Fische, Stühle, Spiegel, Federbetten, Kläfschen, Seibel, Römer, verschiedene Gemäße, ein Handwagen und dergl. mehr meißb. gegen baare Bezahlung verkauft werden.  
**Garfena, im September 1868.**

**W. Rinne.**

Eine sehr tücht. **Landwirthschafterin** mit f. gut. Utens., in Molkerei u. ff. Küche ganz perfect, sucht Stellung durch **Frau Schweiß, Schülershof 15.**

**Teltower Rübchen** empfiehlt **C. H. Wiebach.**

**Frische Trüffel** empfing soeben **C. H. Wiebach.**

**Steinkohlen, Böhmisches Braunkohlen** bei **Antmann Schulze, Magdeburgerstraße Nr. 5.**

**Westphälischen Pumpernickel** und **märkische Rübchen** empfing **C. Müller** im Rathhaus.

## Clapperkasten.

Der erste

Ball

obigen Vereins findet **Donnerstag den 24. Septbr. d. J.** in der „Weintraube“ zu Siebichenstein von Abends 8 Uhr ab statt.

Gäste sind sehr willkommen, haben aber nur dann Zutritt, wenn sie von Vereins-Mitgliedern eingeführt sind.

Eintritts-Billets für Vereins-Mitglieder à 7 1/2 **gr.**, sowie für Gäste à 15 **gr.** sind bei Herrn Kaufmann **Dittler**, gr. Ulrichsstr. 7, zu haben.

**Unerwachsene Kinder**, sowie **ungeeührte Damen** haben keinen Zutritt.  
**Der Vorstand.**

### Schützenhaus Löbejün.

Freitag den 25. Sept. Abends 7 1/2 Uhr 10, in dieser Saison letztes **Abonnements-Concert.**

Die Unternehmer sagen für die so zahlreiche Beteiligung hier ihren besten Dank.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Stadtymnasium.

Die Prüfung der bereits angemeldeten Novitien, denen Aufnahme zugelagt ist, findet für Einheimische Sonnabend den 3. October, Vormittags, im Gymnasialgebäude (nördlicher Flügel, parterre) statt; für Auswärtige Montags den 5. October zu derselben Zeit. Fernere Bedingungen können wegen Mangel an Raum nicht berücksichtigt werden.

Der Unterricht beginnt in allen Classen, auch denen der Vorschule, Dienstag den 6. October um 9 Uhr.  
**Dr. Rasemann.**

Auf sofort wird ein **Hauslehrer** gesucht. Wo? erfährt man bei **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Zig.

### Gesucht wird:

Ein **Hauslehrer** cand. theol. oder phil. für ein Mädchen von 10 Jahren und zwei jüngere Knaben.

Respektirende bitte, unter Beifügung der Zeugnisse, ihre Offerten unter C. C. Schloß Bispach bei Erfurt zu senden.

### Anzeige.

Einem verehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage den **Gasthof zum „Preussischen Hof“** hier selbst käuflich übernommen habe und bitte, das meinem Vorgänger Herrn **Denckewitz** geschenkte Wohlwollen auch auf mich zu übertragen, indem ich stets bemüht sein werde, alle Anforderungen und Ansprüche meiner mich beehrenden Gäste zeitgemäß und aufs Beste zu erfüllen.  
**Hochachtungsvoll**  
**G. Lude,**  
 Besitzer des G. z. Pr. H. Cölleda, d. 16. Sept. 1868.

### Missionsfest in Schladebach

bei Dürrenberg, Sonntag den 16. p. Trin. den 27. September c., Nachmittags 3 Uhr. Hr. Past. **Gröschel** in Schleitbar wird die Festpredigt halten.  
 Der **Missions-Gülfsverein** für Francken und Umgegend.

### Familien-Nachrichten.

#### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Marie** mit dem Kgl. Prem.-Lieut. u. Regimentsadj. im 2ten Ostpr. Grenad.-Reg. Nr. 3, Herrn **Franz von Schleusing**, beehren wir uns hierdurch nur auf diesem Wege Freunden und Verwandten anzugeben.  
**Eisleben, den 20. Septbr. 1868.**  
**Beinert und Frau,**  
 Kreisgerichtsath a. D.

#### Todes-Anzeige.

(Verpätet.)

Am Sonnabend den 19. d. M. starb schnell und unerwartet meine theure, unvergessliche Mutter, **Christiane Heinicke** verwitwet gewes. **Faulwasser**, im 50. Lebensjahre, was ich Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit tiefbetrübt anzeige.  
 Halle, den 22. September 1868.  
**Gottfried Faulwasser.**

#### Todes-Anzeige.

Heute Sonntag Mittag 1 1/2 Uhr ist unser theurer Gatte und Vater, der pensionirte **Chaussee-Aufscher Flamme**, nach langen Leiden sanft entschlafen; dies allen seinen Freunden und Bekannten, statt besonderer Anzeige, zur Nachricht, mit der Bitte um stilles Beileben.  
 Nauen, den 20. Septbr. 1868.  
**Henriette Flamme geb. Hausdorff**  
 in Nauen.

**Henriette Voigt geb. Flamme** in Werrin.  
**Herrmann Voigt**, Pfarrer in Werrin.  
**Louis Flamme**, Conrector in Nauen.  
**Theodor Flamme**, Actuar in Langensalza.

Vermischtes.

Die Hamb. Nachr. bringen folgendes Gedicht zur Begrüßung des Königs von Preußen:

Was hüllet die holde Harmonia sich  
In Blumen und Laubschmuck so feierlich,  
Was deutet des Volkes Gedänge?  
Dem gelten die Grüße dort Schall auf Schuß,  
Der Klagen Weh'n auf dem schimmernden Fluß,  
Des Flammenmeers leuchtend Gedänge?  
Ein König ist heute der Hanfa Gak,  
Der König, der muthig das Schwert erfaßt,  
Ein einziges Deutschland zu retten;  
Sabowas Held, der mit schmerzendem Schlag  
Die Bahn für die einigende Kette brach,  
Zertrümmert die lähmenden Ketten.  
Ihm gilt unser Gruß! Doch herrlicher noch  
Erlebt in dem freien Staate ein Hoch  
Dem Bundesherren, dem Gerechten,  
Der achtet den Schwachen, die kalte Hand  
Mit schägendem Schwert freckt über das Land,  
Wenn's sein muß, für Deutschland zu retten.  
Dem Schirmherren, der über die Meere fort  
Verzweigt sein donnerndes Königswort,  
Dem woll'n unsere Liebe wir händen!  
Und reut sich der Stumm und hebt sich das Meer  
Und deuten Gefahren eines uns her,  
Auf der Warte steht Er uns finden!

Bonn, d. 19. Septbr. [Zweiter internationaler Kongress für Geschichte und Alterthumskunde.] Heute wurden die letzten Sectionssitzungen gehalten, und eröffnete in der I. Section die Reihe der Vorträge der Prof. Zesemann. Fortsetzend in seinen schon früher gegebenen Mittheilungen der Nachrichten der alten Klaffen über den Urzustand der Menschheit, gab er eine Beschreibung der Wohnungen der Toten, wie sie uns vornämlich durch Homer und Herodotus überliefert sind. Dr. Hasler bemerkte, daß vor einigen Jahren in der Nähe der Ursprünge der Donau und des Rheins zahlreiche Funde von Feuersteinen gemacht worden seien, die nicht, wie die damals in die Deffentlichkeit gedungenen Mittheilungen sagten, importirt im können, sondern in der Zeit, als die Gletscher sich auflösten und herunterglitten, an den Fundort gekommen sein müssen. Dr. Nögge gab hierbei die Erläuterung, daß die Feuersteine, so lange sie noch ihre Gebirgsfeuchtigkeit in sich haben, sich auf beliebige Weise schlagen lassen, und daß man aus der weissen Rinde, die man bei ihnen, besonders bei den grauen, auf der Oberfläche bemerkt, nicht auf das Alter derselben schließen dürfe. — Herr Schmitz aus S. Francisco hielt darauf den zweiten längeren Vortrag über das noch heute auf einer sehr niedrigen Kulturstufe stehende Volk der Apaschi-Indianer in Californien, dessen Sitten, Gebräuche, Kleidung, Religion und Sprache er durch einen längeren Aufenthalt bei ihnen kennen zu lernen Gelegenheit gehabt hat. — Die in der Höhle von Verigord gefundenen Knochen mit den darauf befindlichen Gravirungen veranlaßten darauf die Herren v. Duast und Schaafhausen, den Wunsch auszusprechen, nach genaueren mikroskopischen Untersuchungen derselben über ihre Echtheit oder Unächtheit zu entscheiden. Nachdem noch Prof. Jacobi aus Leipzig über die Ableitung der Worte Teutonia und Francia geredet, schloß der Vorlesende die Verhandlungen. — In der II. Section ließ Herr Wetter mehrere von ihm angefertigte Profile, und zwar a) Profile römischer Straßen in Baden und in der Schweiz, b) römischer Wälle zur Verteidigung, c) eines Bergabganges und Bergrückens mit Wällen und Gräben, d) Durchschnitt eines römischen Lagers, e) Umgebung eines römischen Reichs bis jetzt dießseits der Alpen gefundenen angeblichen eisenzeitlichen Bronzen und bieten dieselben Anhaltspunkte zu bestimmten Schlüssen über das Alter und die Nationalität der betreffenden Gräber? wurde, da man noch nicht wisse, wer die Crusker wären, in ihrem zweiten Theile mit Nein beantwortet. Prof. Zesemann erwähnte hierbei in der Lauff's gemachten Funde und behauptete, daß die Bronce aus Aften zu uns herübergekommen sei. Dr. Ebers stimmte diesen Ausführungen bei und machte auf die zwischen Düna und Garonne gemachten Funde phönizischer, römischer und ägyptischer Alterthümer aufmerksam. — Graf Przybycki zeigte Photographien und Steinabdrücke mehrerer Götterbilder und heidnischen Grabsteine vor, welche in Ostgalizien und im Königreich Polen gefunden worden sind und erläuterte dieselben. — Nach diesem Vortrage ergriff Dr. William Bell aus London das Wort, um die Verammlung auf seine Shakespearestudien aufmerksam zu machen, die einen dreijährigen Aufenthalt in England. Prof. Schaafhausen berichtet über einen geschmittenen Dmyr mit dem Bilde des Constantinus magnus, welcher ein Evangelien-Buch der St. Castorkirche in Coblenz geschenkt hatte und ein Geschenk Ludwigs des Frommen an diese Kirche gewesen sein soll. Dieser Dmyr ist seit der Zeit der Fremdherrschaft der Kirche abhanden gekommen, und hat der Redner, etwa zu ihm führende Nachrichten ihm mittheilen zu wollen. Die hieran sich reichende Diskussion über

die verschiedenen Darstellungen des Christuskreuzes konnte wegen vorgerückter Zeit nicht zu Ende geführt werden. Dr. Förster aus München hatte Photographien von drei von unbekanntem Meistern der altvölkischen Schule herrührenden Bildern ausgestellt und veranlaßte hierdurch eine Erörterung der Eigentümlichkeiten der altvölkischen Schule. Der Geh. Reg.-Rath v. Duast, sich stützend auf die Untersuchungen des Dr. Northof zu Münster, betonte hierbei, daß zwischen 1486 und 1522 in Calcar kein einheimischer Holzschneider beschäftigt gewesen sei, und daß also eine Schule des Jan von Calcar nicht anzunehmen sei. Auch diese Frage konnte nach einer Bemerkung des Prof. Dr. aus M Werth, daß die Ermittlungen des Dr. Northof nicht für den Anfang, sondern nur für die Mitte der Schule Geltung haben könnten, wegen vorgerückter Zeit nicht eingehender behandelt werden. — Am Abend hatte die Stadt Bonn zu Ehren der Kongress-Mitglieder in den Räumen des Stadttheaters ein Concert veranstaltet, in dem nur Compositionen von Beethoven zur Aufführung kamen. (Dr. S. Anz.)

Leipzig, d. 21. September. (Zagebl.) Die Messe hat begonnen und rascher pulst das durch die herzugekommenen fremden Elemente zu erhöhter Thätigkeit gesteigerte Leben in den Hauptadern unserer Stadt. Die Zahl der eingetroffenen Fremden muß nach den Schaaeren, welche den ganzen Tag über aus den Bahnhöfen herausströmen — auf verschiedenen Bahnen hatten Extrazüge eingelegt werden müssen — eine ganz außerordentlich bedeutende sein. Möchte sich auch der Geschäftsverkehr in gleich erfreulicher Weise gestalten; bezüglich eines wichtigen und bedeutenden Mehraufsatzes, des Lebens, läßt sich schon jetzt ein günstiges Urtheil fällen; der Verkauf geht flott und die Preise sind wesentlich besser als zur Ostermesse. Viele verkaufte Waare wandert bereits wieder zu den Bahnhöfen.

Das bayerische Bezirksamt Wiesbad erklärt, daß der Gesundheitszustand unter dem Hornvieh im Bezirk ein vollkommen befriedigender ist. Thatsache ist, daß in jüngster Zeit böhmische Vieh eingeführt worden, und von demselben zwei Stück aus einer weder mit Rinderpest noch sonstiger Epizemie in Beziehung zu bringenden ganz unberückichtigten Todesursache gefallen sind, und hierauf muß das in die Deffentlichkeit gedungene Gerücht von der Rinderpest zurückgeführt werden.

[Am Spieltisch grau geworden.] Ein österreichischer Feuilletonist hat sich kürzlich die Spielbäder angesehen und erzählt von der Domäne des Herrn Blanc aus Homburg: An einem der Trente-et-Quarante-Tische zeigte man mir einen Mann, der zunächst dem Groupier am Spieltische saß, von dem ich aber nur die Rückseite der Medaille seines Leibes zu sehen bekam. Soweit ich ihn sah, hatte er einen breiten Rücken, einen feinen Nack und einen ergrauten Scheitel — also nichts Merkwürdiges. Nun führte mich mein Gewährsmann an die entgegengesetzte Seite des Spieltisches und ließ mich den Mann von vorne sehen — und meine Ueberraschung war wirklich nicht gering, denn ich sah in ein blutjunges Antlitz, dessen rofige jugendbräunliche Färbung höchstens auf ein Alter von 20 Jahren deuten mochte. Und der Mann ist auch nicht mehr als einige Zwanzig! Und sein Graufopf? Etwa ein Naturwunder, eine vorkommende Abnormität? Das Alles nicht. Der junge Mensch ist am Spieltische grau geworden. Russe von Geburt, Sohn eines reichen Branntweinpächters, war er vor 2 Jahren selbstständig geworden und in den Besitz eines großen Vermögens gekommen. Wie so viele andere seiner lieben Landleute, hatte er, einmal im Besitze vielen baren Geldes, nichts Eiligeres zu thun, als es in größeren Partien den verschiedenen Spielpächtern Europas zu opfern. In voriger Saison spielte er einige Tage mit besonderem Mißgeschick an der Bank zu Monaco; an einem aber kämpfte er einen wahren Heidenkampf gegen die Macht der Karten, hielt sich, fiel, half sich wieder hinauf, fiel wieder; das ging so vom Morgen bis in die Nacht hinein. Da rückte die Sperrstunde näher, und der junge Russe sprach sein „Aut-auf“ zu Mr. Blanc; er setzte (mit eingeholter Erlaubniß von Seiten des obersten Bankgewaltigen) 250,000 Francs, die letzten Reste seines Vermögens, auf Rouge. Es war der letzte Gang der letzten „Taille“; der Groupier legte die Karten und rief schließlich sein „Rouge gagné et couleur“; der junge Russe hatte gewonnen, aber die Umstehenden und Umfingenden erschrafen, als er sich; das wohlgefüllte Portefeulle in der Hand, vom Tische erhob — er war unerbittlich grau geworden. Sie Alle, Mitspieler und Zuschauer, Groupiers und Directeurs, haben den ganzen Tag über den jungen Blondin vor sich gehabt und nun hatten sie einen Graufopf vor sich! Die Sorge um das Schicksal seines letzten Vermögensrestes hatte ihn im vollsten Sinne des Wortes in einem Zeitraum von wenigen Minuten — grau gemacht. Ein Blick in den Spiegel dürfte auch ihm die merkwürdigste Ueberraschung damals bereitet haben. Seitdem ist der junge Graufopf vorsichtiger und auch glücklicher im Spiele. Er hat auch jetzt in Homburg einige „schöne Coups“ gemacht, aber das wiedergekehrte Glück kann den Schnee von seinem Scheitel nicht nehmen. Dafür genießt er auch den Vortheil, bei kommenden Mißgeschick nicht mehr — grau werden zu können.

— Laut den letzten Nachrichten, die von Neß eingehen, ist die Zahl der bei der Katastrophe im Arsenal Getödteten 36 und man zählt 72 Vermundete.

Amerikanische Blätter enthalten ausführliche Berichte über die neue und höchst eigenthümliche Erfindung eines Deutschen Namens Bester, im Staate Neu-Yersey, welcher sich auf Homburg zu verstellen scheint, wie nur immer ein eingefleischter Yankee. Der Erfinder, von dem Glauben befangen, daß trotz aller Vorsicht dennoch viele Menschen lebendig begraben werden, hat zur Abwehr dagegen einen so-



Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 21. September 1868.

Fonds-Course.			Staats-Schuldscheine.			Kurs- und Neumärkische.			Wechselcourse.		
3f.	Brief.	Geld.	3f.	Brief.	Geld.	3f.	Brief.	Geld.	3f.	Brief.	Geld.
100	98 1/2	103	100	98 1/2	103	100	98 1/2	103	100	98 1/2	103

Gold, Silber und Papiergeld.			Kurs- und Neumärkische.			Wechselcourse.		
3f.	Brief.	Geld.	3f.	Brief.	Geld.	3f.	Brief.	Geld.
113 1/2	112 1/2	113 1/2	100	98 1/2	103	100	98 1/2	103

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.			Kurs- und Neumärkische.			Wechselcourse.		
3f.	Brief.	Geld.	3f.	Brief.	Geld.	3f.	Brief.	Geld.
100	98 1/2	103	100	98 1/2	103	100	98 1/2	103

## Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Schlossermeisters **Friedrich Carl Hauptmann** von hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 16. October d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller, in der Zeit vom 4. September er. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 31. October d. J.**

**Vormittags 11 Uhr**  
vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Vertram** im Kreisgerichtsgebäude, Zehminzimmer Nr. 10 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwältel **Fiebiger, Niemer, Wille, Glöckner, Krusenberg, v. Nadecke, Seeligmüller, Fritsch, von Bieren, Gökking und Schliekmann** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, den 9. Septbr. 1868.  
**Kgl. Preuss. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

Ueber den Nachlaß des Schmiedemeisters **Karl Friedrich Zehendorf** zu Schleuditz ist das erbbschaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatäre aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, bis zum 1. November 1868 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlassmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nützungen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusionserkennnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf **den 9. November er.**

**Mittags 12 Uhr**  
in unserm Audienzzimmer Nr. 3 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

**Merseburg, den 15. September 1868.**  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

Die nachstehenden Dokumente:

- 1) das Aktivdokument und Ueberweisungsurkunde vom 13. Juli 1860 und Hypothekenscheinsauszug vom 14. Juli 1860 über 650  $\mathcal{R}$  rückständige Kaufgelde nebst 4 1/2 % Zinsen, eingetragen unter Nr. 8. Vol. I. pag. 353. des Haushypothekenbuchs von 301. s. des **Johann Wilhelm Gimpel** und Frau geb. **Hollstein** für die veredelte **Friederike Kliser** geb. **Droypiger** in Kleingodulla,
- 2) der Leibrentenkontrakt vom 14. Juli 1820 über 550  $\mathcal{R}$ , eingetragen ex decr. vom 28. Jan. 1834 im Hypothekenbuche von Wüstenneusch 9a kombinirt, Rubr. III. Nr. 1. auf dem Gute des **Johann August Christel** für den taubstummen **Johann Gottfried Rieckmann** aus Wüstenneusch,

3) der Kaufkontrakt vom 28. Oct. 1837 über 500  $\mathcal{R}$  Erbeigelder und Gehühnisse, eingetragen im Hypothekenbuche von Cursdorf Nr. 6. Rubr. III. Nr. 2. und im Flurbuche von Cursdorf Nr. 15. Rubr. III. Nr. 1. des Besitzers **Johann Gottlieb Apisich** für **Johann Gottfried Apisich** aus Cursdorf,

4) die Correale-Obligation vom 12. Jan. 1848, Erblegitimations-Akte vom 16. Februar 1854 und Cession vom 20. Februar 1854, über 25  $\mathcal{R}$ . Darlehn nebst 5 % Zinsen und Kosten, eingetragen im Hypothekenbuche von Merseburg fol. 784. Rubr. III. Nr. 5. des Besitzers **Johann Gottfried Freiber** für die veredel. **Amalie Friederike Caroline Steinbrück** geborne **Schaffernicht** von hier, sind angezogen worden.

Alle diejenigen, welche an die vorgedachten zu löschenden Posten und die darüber ausgestellten Dokumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber Ansprüche zu machen haben, werden hierdurch vorgeladen, solche spätestens in dem

**am 15. December c.**  
**Vormittags 11 Uhr**

vor Herrn Kreisrichters-Rath **Panfe**, Zimmer Nr. 6 anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls sie damit ausgeschlossen, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt und die Posten, soweit darüber lösungsfähige Quittung ausgestellt, im Hypothekenbuche gelöscht und die Dokumente amortisirt werden.

**Merseburg, am 15. Juli 1868.**  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

## Pferde-Verkauf.

Eine Anzahl außerangierter Königl. Dienstpferde des Thüring. Husaren-Regiments Nr. 12 sollen Mittwoch den 30. September er. von Morgens 10 Uhr ab auf dem Kloster zu Merseburg öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preussischem Courant verkauft werden. Kaufliebhaber werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

**Das Commando des**  
**Thüring. Husaren-Regiments Nr. 12.**

## Auction.

Der größte Theil der zum Nachlasse des verstorbenen Schützenhausbesizers **Wölbling** zu Laucha gehörigen Effekten, als:

Meubles, Hausgeräthe, Betten, Kleidungsstücke, Leinen- und Tischzeuge, leere Weinfässer, Porzellan, Gläser, 2 1/2 Mille diverse Cigarren, 200 Flaschen verschiedene Biqueure, 560 Flaschen Weiß- und Rothweine und 15 Eimer Wein in Fässern,

soll **am 5., 6., 7., 8., 9. October d. J.**  
**von Vormittags 9 Uhr ab**  
im Schützenhause zu Laucha meistbietend verkauft werden.

Zum Verkauf kommen:

**Montag d. 5. u. Dienstag d. 6. Oct.**  
die Meubles, Hausgeräthe, Betten, Kleidungsstücke und das Leinen- und Tischzeug,

**Mittwoch den 7.**

die Cigarren und

**Donnerstag d. 8. u. Freitag d. 9.**  
die Biqueure und Weine.

**Freyburg, den 8. Septbr. 1868.**  
Im Auftrage der

**Königl. Kreisgerichts-Commission.**  
**Hesse, Actuar.**

## Verkauf einer Braunkohlengrube.

Es wird beabsichtigt die Braunkohlengrube „Alwine“ bei Schmiedeberg mit Wohnhaus, Stallung, Scheune, Maschinen- und Kesselhaus, sehr solider horizontaler Dampfmachine, großem Dampfessel, Pumpensatz, Grubengeräthe, Schächten, Rauen und circa 15 Morgen Acker

im Ganzen, respective einzeln zu verkaufen. Termin zur Annahme von Geboten steht am **Dienstag den 29. September Nachmittags 3 Uhr** dafelbst an.

**Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.**

## Verkauf.

Das Grundstück „zur grünen Aue“, Flurstück Nr. 5 zu Halle a/S., bestehend aus Restauration mit Gartenwirtschaft, Badeanstalt und zwei großen Gemüsegärten, welches wegen seiner günstigen Lage (mit Wasserleitung außer dem jetzigen Betriebe zu jeder Art großer Anlagen eignet (der Boden enthält gute Zergerde), beabsichtige ich im Ganzen oder in beliebige Parzellen getheilt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Käufer wollen sich unter portofreier Rückantwort an mich wenden.

**Delisch, im August 1868.**  
**Kaiser, Actuar.**

## Ritterguts-Verkauf.

Wegen vorgerücktem Alter will ich dieses 1 1/2 St. von der Anhalt'schen Bahn, verlassene Gebäude gut, schönes Wohnhaus und Garten Areal: 648 Morg. Feld u. Wiese. Acker: 40 Morg. Raps, 120 M. Kartoffeln, 40 M. Klee, 80 M. Weizen, 70 M. Roggen, die übrige Gerste, Erbsen, Hafer. Vieh: 18 Pferde, 10 Ochsen, 40 Rindvieh, 350 Schafst. 1 Schweine. Das Gut hat Dampfbrennerei, Holz- und Ziegelei. Preis 80 M., Anzahlung 25 M. Näheres unter L. poste r. Bahnhöf B. u. r.

## Die Eröffnung meiner

## homöopathischen Klinik

**Victoriastr. 5**, nicht am Thiergarten, mache ich ergebenst bekannt. Zur Entgegennahme von Anmeldungen zur Aufnahme, von welcher ansteckende u. Gemüthsfrankheiten ausgeschlossen sind, bin ich bereit in meinen **Sprechstunden Mittags 1—3 Uhr.**

**Berlin. Dr. Katsch, pract. Arzt.**

## Salzmünde.

Das früher **Schliebe'sche**, zuletzt **Hofmann'sche** Grundstück in Salzmünde, in welchem Schnitt- und Materialhandel betrieben ist, und welches aus einem vor circa 5 Jahren neu erbauten Wohnhause nebst Scheune und Stallung, sowie aus unmittelbar daran liegenden circa 10 Morgen Acker besteht, soll

**Montag den 28. d. Mts.**  
**Vormittags 10 Uhr**

an Ort und Stelle im Ganzen oder Einzeln verkauft oder verpachtet werden.

Das Grundstück eignet sich zum vortheilhaftesten Betriebe jedes Geschäftszweiges.

Die Verkaufsbedingungen sind insofern sehr günstig, als ein großer Theil der Kaufsumme event. darauf stehen bleiben kann.

Auf einem Gute in der Nähe von Cöln a/R wird eine erfahrene Wirthschafterin zum 1. Februar gesucht.

Dieselbe hat die Führung der Haushaltung und Milchwirthschaft zu übernehmen.

Nur solche, welche die besten Referenzen und Zeugnisse aufzuweisen haben, mögen sich mit Einreichung der Zeugnisse an den Herrn **Walter Herrmann**, Hohenforste Nr. 25—27 in Cöln wenden.

## Lehrlings-Gesuch.

Für ein Woll- und Produktengeschäft in einer Residenzstadt werden zum sofortigen Antritt zwei Lehrlinge (Israeliten) aus guter Familie mit den nöthigen Vorkenntnissen gesucht. Kost und Logis im Hause. Anfragen unter A. No. 1. besorgt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

## Lehrlings-Gesuch.

Für den 16jährigen Sohn eines Geistlichen der gesund, kräftig, gewandt und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen ist, wird eine Stelle als Kaufmannslehrling zu sofortigem Antritt gesucht. Gef. Offerten beliebe man unter A. M. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. zu richten.

Für mein Tuch- und Herrenartikelgeschäft suche ich einen Lehrling. Anmeldebogen mit Beilegung der Photographie.

**J. G. Appel jun., Coburg.**



Deutschland.

Der Toast, welchen der Bürgermeister von Altona, v. Thadden, bei Gelegenheit des Banketts am 20. September ausbrachte, lautet:

„Em. Majestät haben die Einladung der Stadt Altona zu dieser feierlichen Gelegenheit anlässlich der Feier der 100jährigen Jubeljahre der deutschen Nation anlässlich der 100jährigen Jubeljahre der deutschen Nation anlässlich der 100jährigen Jubeljahre der deutschen Nation...“

„Dom Meer zum Fels!“ — in Bardenton, In Liebern ist's gelungen, Doch was der Ahne solz gebracht, Der Barde schon gelungen — Erst König Wilhelm das's vollbracht; Ihm ist das Werk gelungen! — „Dom Meer zum Fels!“ schallt's jetzt zurück Aus Schleswig-Holstein's Gauen! Dom Meere kehrt sich hier der Blick Zum Fels jetzt voll Vertrauen! Und hier am Meerstrom darum sei Der Wahrspruch auch das Zeichen: Das deutsche Liebe — deutsche Treu' Der Deutschlands Fels nie weichen.

Madam das Dichtwort, die Dichtersinne verflungen, mögen nun aber, nach alter deutscher Weise, vor Allem laut und hell unsere Becher erklängen, erklängen auf unseren hoch erhabenen Gast, erklängen auf unseren eben so milden und freimüthigen, als echt ritterlichen und königlichen Monarchen und Landesherren, erklängen auf den erhabenen Schirmherren des Norddeutschen Bundes, erklängen auf den Fels des germanischen Deutschlands, auf E. Majestät König Wilhelm von Preußen! Er lebe Hoch und abermals Hoch, und allemal Hoch!!! Die nun folgende Antwort des Königs haben wir bereits im Hauptstück mitgetheilt.

Der „National-Zeitung“ ist vom Rector der Kieler Universität folgende Verdächtigung zugegangen:

„In Nr. 498 d. Bl. E. I. heißt es in einem Referat über die auf dem Kleiner Schloße gehaltenen und von Sr. Majestät erwiderten Reden: Nur die in den telegraphischen Berichten nicht enthaltene Aeußerung des Rectors: „Der Landesfeind der König unter wörtlicher Wiederholung dieser Worte, das ihm davon nichts bekannt ist.“...“

Zur Delegirten-Versammlung der „deutschen Volkspartei“ waren in Stuttgart am 19. Septbr. vierzig stimmführende Vertreter von Vereinen und Versammlungen. Der Ausschuss legte der Versammlung folgenden Entwurf zur Beschlussfassung vor: Die deutsche Volkspartei bekennt sich in weiterer Verfolgung ihrer seitherigen Bestrebungen und Beschlüsse: 1) Zu dem demokratischen Gleichheitsprinzip und verlangt daher die gleichartige Mitwirkung aller Staatsbürger bei Verfassung und Verwaltung, die Durchführung der Selbstregierung des Volkes im Staate. 2) In nationaler wie in internationaler Beziehung erkennt die Volkspartei den Anspruch jedes Volksstammes wie des Volkes auf Selbstbestimmung an. Nur auf diesem Wege erstrebt die Einigung an. Nur ein auf Freiheit gegründeter Bundesstaat mit Einchluss Deutschösterreichs, nur ein Friedens- und Freiheitsbund der Völker entspricht ihren Grundfäden. 3) Die Volkspartei erkennt an, dass die staatlichen und gesellschaftlichen Fragen untrennbar sind, und dass sich namentlich die ökonomische Befreiung der arbeitenden Massen und die Verwirklichung der politischen Freiheit gegenfeitig beugen. Nach lebhaften Debatten wurde die Vorlage des Ausschusses mit einem Zusatz von Kröber, Cnyrim, Habich, Sonnemann, Eickendorfer etc. angenommen. Letzterer Satz spricht den Anschluss an das Programm aus, welches auf dem Vereinstag der deutschen Arbeitervereine in Nürnberg die Majorität erhielt.

Telegraphische Depeschen.

Madrid, d. 20. Septbr. (E. B. f. N.) Die Insurgenten haben Sevilla und ganz Andalusien in Besitz. Unterhandlungen zwischen der Regierung und den Insurgenten haben begonnen. Hinsichtlich des Wunsches, dass die Königin sich zur Abdankung bereit erklärt habe, sind Details.

Paris, d. 21. Sept., Abends. Der „Abendmoniteur“ bestätigt, Gonzalez Bravo seine Entlassung gegeben, und General Concha

beauftragt wurde, die für die Umstände erforderlichen Maßnahmen zu treffen. — „Konstitutionnel“ bezeichnet die Nachrichten aus Madrid für sehr ernst und macht darauf aufmerksam, dass in Folge der Unterbrechung der Telegraphenleitungen alle über Spanien cirkulirenden Gerüchte mit größter Vorsicht aufzunehmen sind. — „Eienbard“ erfährt, General Concha habe außer der Conzeilspräsidentschaft das Oberkommando der gesammten Armee übernommen und seinen älteren Bruder zum Befehlshaber der Truppen in Andalusien ernannt. Die Telegraphenverbindung zwischen Madrid und den südlichen Provinzen ist unterbrochen. In politischen Kreisen, fügt das Blatt hinzu, werde die Lage Spaniens für sehr ernst gehalten. — „France“ schreibt: Wir wissen aus sicherer Quelle, dass die Königin gestern Abend nicht nach Madrid gereist ist, woraus der Schluss gezogen werden darf, dass die Reise für dieselbe nicht ohne Gefahr gewesen wäre. Cadix war gestern noch in den Händen der Regierung. Man glaubt, dass sich General Prim an Bord einer Fregatte vor Gibraltar befand. Baron Mercier, der französische Gesandte, hat Madrid nicht verlassen. Graf von Girgenti ist gestern von Paris nach Spanien abgereist, um das Commando seines Regiments zu übernehmen. Die Telegraphenlinien zwischen Frankreich und Spanien sind gestört. — „Patrie“ bemerkt das Gerücht, dass die Königin abgedankt habe. Gonzalez Bravo werde im Cabinet Concha das Portefeuille des Innern behalten. Ueber die Vorgänge in Cadix berichtet dasselbe Blatt, die Insurgenten hätten daselbst keinen weiteren Spielraum gewonnen, die Revolte sei außerhalb der Stadt losausgebrochen, und die Einwohnerschaft und Garnison, welche treu geblieben, bereiteten einen Angriff auf die Insurgenten vor. Der Gouverneur von Cadix habe alle Aufforderungen der Fregatten-Commandanten, sich zu ergeben, zurückgewiesen. Infolge „Liberte“ dagegen, hätten sich sowohl Cadix wie Sevilla zu Gunsten der Progressisten erklärt, und die Insurrection erstreckte sich bereits über Catalonien und Aragonien. — „Figaro“ veröffentlicht aus Cadix vollends abweichende Nachrichten. Die beiden vor Cadix liegenden Fregatten („Stadt Madrid“ und „Sargossa“) hätten die Stadt zu bombardiren begonnen. Ein Theil der Garnison habe hierauf letztere verlassen und sich mit den an der Küste stehenden Insurgententruppen verbunden. Kurze Zeit nachher habe auch der andere Theil der Garnison die weiße Fahne aufgezogen. Cadix und ebenso Carthagena seien gegenwärtig in den Händen der Progressisten. General Prim sei in Spanien, man wisse jedoch nicht wo.

Paris, d. 21. Septbr. In dem Moselle-Departement ist der Regierungs-Candidat Lejoindre mit 21,691 Stimmen gegen 8069 Stimmen gewählt, welche der Candidat der liberalen Parteien Vouquet erhielt.

London, d. 21. Septbr. Aus New-York wird vom 10. d. gemeldet: Die Republikaner haben in Colorado und Neu-Mexiko entschieden gesiegt. Die Republikaner in Massachusetts nahmen einstimmig die Plattform der Convention von Chicago an.

Bermischtes.

[Ein annehmbares Dejeuner.] Ueber das Dejeuner, welches der Senat von Lübeck zu Ehren des Königs im vorigen Casino gab, geben die „Lüb. Nachr.“ noch einige Einzelheiten: Die mit Eleganz und Pracht arrangirte Tafel bildet ein längliches Aufseisen, an dessen schmalerer Seite 12 Gedeeke für Sr. Majestät und die in deren unmittelbare Umgebung gezogenen Personen servirt waren. Dieser Theil der Tafel trug fünf herrliche Aufsätze. Vor dem Könige stand ein silberner Aufsatz, dessen Postament ein kunstvolles Jagdstück bildet; rechts und links davon je ein natürliches Hummerpaar, auf zwei Postamenten ruhend; an den Enden dieser Tafel ragten noch zwei hohe silberne Aufsätze mit Blumen und Früchten hervor. Um 12 1/2 Uhr setzte sich die aus 58 Personen bestehende Gesellschaft zu Tische; rechts von Sr. Maj. dem Könige der Bürgermeister Kock, Prinz Henburg und Syndicus Dr. Elder, links General v. Manstein, Graf v. Pückler und General-Adjutant v. Treskow; gegenüber dem Könige saß Senator Dr. Curtius und diesem zur Seite die Herren v. Kampff, Dr. Krüger, Senator Brehmer und Ober-Appellations-Präsident Kierulff. Das Menu war folgendes: Hummer (Chât. Yquem crème 1861); — Flügel-Bouillon, Schwefel-Croustaden; — Steinbutt (1865r Steinberger, aus der Herzogl. Nassau'schen Verfeigerung 22. Mai 1868); Filet de boeuf mit Krüffel (Du crû St. Julien, Roederer carte blanche); Spargel mit Rheinlachs (61r Forster Ausbeerwein); — Reh-Gotelette; — Rebhühner-Pastete (48r Chât. Longueville); Champignons mit Austern; — Fasan (1858r Romanée Corti); — Compots, Salat? — Vanille- und Frucht-Eis; — Roquefort- und Ghester-Käse (1811r Pajareto); — Dessert. — Als Fischwein: 1859r Chât. d'Issan.

Den vielen irrigen Nachrichten gegenüber, die Leitung und Organisation des Herzoglichen Hoftheaters zu Coburg betreffend, geht der „N. Z.“ von zuverlässiger Seite die Mittheilung zu, dass der Herzog dem Cabinetrath Dr. Tempelton provisorisch die Führung der Generalintendantur übertragen und ihn mit allen Geschäften derselben betraut hat.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 38) meldet:

Der Candidat der Staatswissenschaften Ackermann ist der königlichen Regierung zu Merseburg überwiesen. Zum Deichhauptmann des Dommitzger Elbdeichverbandes ist der Obermühlbesitzer Schröder und zu dessen Stellvertreter der Rittergutsbesitzer, Amtmann Gelpke, beide in Commende Dommitzger, gewählt und bestätigt worden. Dem Bürgermeister Roick in Lützen ist die Führung der

**Pollz. Anwaltschaft für den Gesamt-Bezirk der dortigen Königl. Kreis-Gerichts-Commission vom 1. October d. J.** ab übertragen werden. — Des Königs Majestät haben geruht, dem Pfarere Lese an St. Ulrich in Magdeburg zu seinem 50jährigen Amt-Jubiläum den rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schlichte und der Zahl 50 zu verleihen. Die erstbige evangelische Pfarere zu Neustücken in der Diöcese Werben ist dem bisherigen Predigtamts-Candidaten und Rector Johannes Alward Storch in Goerke verliehen worden. — Die Rector- und erste Lehrere-Stelle an der Stadtschule zu Lützen, Chorist-Cameren, Privat-Patrons, wird mit dem 1. Januar d. J. erledigt. Die Schul- und Küsterstelle in Neuhof, Eparchie Zerbst, Königl. Patrons, ist durch die Verziehung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

**Naumburg, d. 21. September.** Die Weintrauben unserer Berge sind so außerordentlich süß geworden, daß schon jetzt mit der Weinlese begonnen werden konnte. Das fortwauernd günstige Klima hat indessen die Producenten in dem Entschlusse geeinigt, erst Mitte October ihren Schnitt zu machen. Man nimmt übereinstimmend an, daß dieser Jahrgang den 1811er noch übertreffen werde, und Wachus also 1868 die beste seiner Arbeiten geliefert habe. — Zu welchen verhängnisvollen Schritten ein krankhaft entwickeltes Chyrgesäß verleiten kann, beweist ein vorgerstern im Dorfe Punschrau bei Kösen vorgekommener Fall. Aus Schaam über eine erlittene Schulfratze erhing sich dort ein 12jähriger Knabe in der Stube seiner Eltern. Alle Wiederbelebungsversuche waren vergebens.

**Lokales.**

— Die vielbesprochenen Löwen sind nun doch endlich ihres Wächteramtes auf dem Marktplatz-Brunnen entlassen und auf der Treppe des Universitätsgebäudes zur Ruhe gesetzt worden.

**Die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Dresden.**

Der 20. September war, wie bereits mitgeteilt, den Sectionen-Sitzungen gewidmet. Die zu Ehren der Versammlung für den Nachmittag projektierte Vergnügungsfahrt nach dem Wundberg und der goldenen Höhe, mußte wegen plötzlich eintreffender Regenwetters unterbleiben, so daß dieselben gegenstandslos auf die in der Stadt befindlichen Vergnügungsorte beschränkt blieben, insbesondere auch nächst dem Besuche der Sammlungen und des k. Hoftheaters die vielfache Interesse erweckende Ausstellung von chirurgisch-medizinischen, physikalischen und naturärztlichen Instrumenten im Drangeriegebäude auf der Stralsee in Augenschein nahmen.

Die am 21. September Vormittags nach 10 Uhr in der k. Reithahn abgehaltene, außerordentlich zahlreich besuchte zweite allgemeine Sitzung wurde vom Hofrath Dr. Schmilch mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Hierauf wurde Tunsbruck mit 2/3 Majorität als nächstjähriger Versammlungsort gewählt. Sodann ergriff Prof. Dr. Haller (Genä) das Wort zu seinem Vortrage über „die Parasiten der Infectionskrankheiten“. Anknüpfend an die vor 30 Jahren erkrankene Klein- und beachtete und später fast völlig in Vergessenheit gerathene Abhandlung von Boenien über „kleine Organismen“ gedenkt Redner der Forschungen Ehrenberg's, der verschiedenen namhaftesten französischen Forscher, kommt auf die Untersuchungen des Amerikaners Calibur und auf die Resultate seiner eigenen Forschungen zu, und spricht, giebt Aufschluß über die Natur und Beschaffenheit der Parasiten und constatirt, daß ein positiver Grund, eine bestimmte Ursache für die Annahme, daß diese Parasiten die erste Ursache dieser Krankheiten sind, bei den Schilddrüsen noch nicht vorhanden ist, während dies bei der Krankheit der Seidenraupe der Fall ist. Der Redner erläutert weiter in eingehender Weise diesen kleinen Parasiten, den ersten Ausbruch und die Ausbreitung dieser Krankheit durch die Annahme, daß dieselbe durch das entworfene Bild die Möglichkeit, schrittweise durch allmähliges Aufsteigen zu den höheren Thieren Analogien in Bezug auf die Krankheitsursachen zu gewinnen. Nach diesem Vortrage wird die Sitzung wegen vorgeschrittener Zeit und in Rücksicht auf den beabsichtigten Ausflug nach Meissen 1/2 12 Uhr Vormittags geschlossen.

**Bekanntmachung.**

Die in der am heutigen Tage in Gegenwart eines Notars öffentlich bewirkten Verlosung von Schuldverschreibungen der 4/2 prozentigen preussischen Staats-Anleihe vom Jahre 1848 gezogenen Nummern (deren Verzeichniß dem Staatsanzeiger vom 18. Septbr. beiliegend) werden dem Besizer mit dem Betragen gefündigt, daß die in den ausgelosten Nummern verzeichneten Kapitalbeträge vom 1. April 1869 ab täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der zu den monatlichen Rassen-Devisionen nöthigen Zeit in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr bei der Staatschulden-Zilgungskasse hierorts, Dammstrasse Nr. 94, gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen mit den dazu gehörigen, erst nach dem 1. April 1869 fälligen Zinscoupons Ser. VI. Nr. 2 bis 8 nebst Talons, baar in Empfang zu nehmen sind. Die Einlösung der Schuldverschreibungen kann auch bei den Königl. Regierungshaupt-Kassen, sowie bei der Kreis-Kasse in Frankfurt a. M., der Haupt-Kasse in Neudorf und den Bezirks-Haupt-Kassen in Hannover, Senneberg und Hünneburg bewirkt werden. Zu diesem Zwecke sind die Schuldverschreibungen nebst Coupons und Talons einer dieser Kassen einzureichen, welche sie der Staatschulden-Zilgungskasse zur Prüfung vorzulegen, und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung zu befragen hat. Der Geldbetrag der etwa fehlenden unentgeltlich verabreichten Formulare zu den Quittungen werden von den gedachten Kassen unentgeltlich verabreicht. Die Staatschulden-Zilgungskasse kann sich in einem Schriftwechsel mit den Inhabern der Schuldverschreibungen über die Zahlungsleistung nicht einlassen. Zugleich werden die Inhaber der (in der obenerwähnten Anlage zum Staatsanzeiger ebenfalls) bezeichneten, nicht mehr vorzulassenen Schuldverschreibungen der vorbezeichneten Anleihe, so wie der Anleihen aus den Jahren 1854, 1855 A., 1857 und 2ten 1859er, welche in den früheren Verlosungen (mit Ausschluß der am 11. März d. J. stattgehabten der Staatsanleihe von 1848) gezogen, aber bis jetzt noch nicht realisiert sind, an die Erhebung ihrer Kapitalien erinnert. In Betreff der am 11. März d. J. auszulösen und zum 1. October d. J. gefündigten Schuldverschreibungen wird auf das an dem ersten Tage bekannt gemachte Verzeichniß Bezug genommen, welches bei den Regierungs-Haupt-Kassen, den Kreisen, den Steuern und den Forst-Kassen, den Kammer- und anderen größeren Kommunal-Kassen, sowie auf den Bureau der Landräthe und Magistrate zur Einsicht offen liegt.

Berlin, den 15. September 1868.  
Haupt-Verwaltung der Staatschulden.  
von Wedell.

**Petroleum.**

Berlin (21. Septbr.): Raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Fass loco 7 1/2, Oct./Dec. 6 1/2, Dec./Nov. und Nov./Dec. 7 1/2. — Hamburg: Reichhaltiges. — Bremen: Raffinirt Standard white, loco 5 1/2-5 1/4, pr. Oct. 6 1/2, Nov. 5 1/2. — Antwerpen: Ref. Weiße Lype loco 48-48 1/2, pr. Oct./Dec. 48, pr. Oct./Dec. 48 1/2.

**Zucker.**

Paris (21. September): Runkelrüben-Zucker pr. compt. 61,50.

**Fremdenliste.**

- Angelommene Fremde vom 21. bis 22. September.
- Kronprinz.** Hr. v. d. Damm m. Fam. a. Coburg, Hr. v. Söhl m. Fam. u. Dieners, a. Schlesien. Hr. Bacon v. Müller m. Diener a. Meiningen. Hr. Fabrit. Baumann a. Jülich. Die Hrn. Rent. Ecker m. Frau a. Babel u. Will a. London. Die Hrn. Kauf. Eckhardt a. Wambheim, Deubardt a. W. bech, Friedländer a. Breslau, Deichmann a. Bremen, Diegel a. Frankfurt.
  - Stadt Zürich.** Die Hrn. Rent. Hoch m. Schwef. a. Nurnburg u. Leuzhagen a. Berlin. Die Hrn. Fabrik. Reinecke a. Minden u. Käding a. Elberberg. Die Hrn. Gutsbet. Emmerich m. Gem. a. Breslau u. Mancke. Regt. Nr. 36 Hentchel a. Oldisloe. Hr. Techn. Schele a. Grimma. Die Hrn. Kauf. Kraenkel, Kooser u. Weinecke a. Berlin, Schulze a. Erfurt, Henthal a. Magdeburg, Doebner a. Eisenach, Rosenthal a. Bremen, Worch a. Dr. Minden, Barbier a. Wien.
  - Goldner Ring.** Die Hrn. Fabrik. Wegner a. Mainz u. Schulz a. Weiden. Hr. Eisenb.-Beamt. Harit a. Frankfurt. Hr. Verlich. Lind. Röder a. Weiden. Hr. Kürschner Wagner a. Reichenbach. Hr. Lederhölz. Witte a. Magdeburg. Hr. Archiv. Etlicher a. Brandenburg. Hr. Privatm. Keilich a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Dellinghaus a. Prag u. Weber a. Dresden.
  - Goldner Löwe.** Die Hrn. Kauf. Gutmann a. Berlin, Kiegel a. Dresden, Schwars a. Breslau, Welsch a. Vosen, Drilhsafe a. Bremen, Licht a. Wundberg. Die Hrn. Fabrik. Kiedel a. Königsberg u. Jung a. Burg. Hr. Post. Gick a. Wipfelbach. Die Hrn. Rent. Kange a. Magdeburg u. Wenzel a. Dresden.
  - Stadt Hamburg.** Hr. Ritterm. v. Kemmis m. Fam. u. Dieners, a. Schmalbeberg. Die Hrn. Hartl. Williams m. Fam. u. Dieners, a. New-York u. Grabau m. Fam. a. Vosen. Hr. Rittergutsbet. v. Schilgen a. Struth. Hr. Kammerh. Spermann a. Hannover. Hr. Antm. Hoch m. Gem. u. Schwef. a. Wolfersdorf. Hr. Berg. Refend. Decker a. Schönebeck. Hr. Weinb. Kämer a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Harnischmacher a. Heberberg, König a. Breslau, Spin a. Hamburg, Caure a. Haffendorf, Heise a. Wambheim.
  - Mente's Hotel.** Hr. Gutsb. v. Langler a. Pransdorf. Hr. Kammerh. Reimer a. Barl. Hr. Dr. phil. Geisler m. Tocht. a. Königsberg. Hr. Postfiscet. Eybow a. Berlin. Hr. Zimmerm. Krenitz a. Halberstadt. Hr. Offiz. Vieberstein a. Gräfenhainichen. Hr. Apoth. Helmstafel a. Ebersdorfhausen. Die Hrn. Beamt. Geisler u. Gemse a. Weimar. Die Hrn. Kauf. Glabibier, Grope u. Dönis a. Berlin, Simon a. Hannover, Winger a. Langensalza, Kratau a. Brandenburg, Schneider a. Köhriz.
  - Russischer Hof.** Hr. f. Nath Neuf a. Wien. Hr. Lehr. Erfurth m. Tocht. a. Großweier. Frau Dr. Holberg a. Berlin. Hr. Fabrik. Köhler a. Weiden. Die Hrn. Kauf. Schreiber a. Magdeburg, Müller a. Siegeldorf, Braunhorst a. Dr. Minden, Pfeiffer a. Bremen.
  - Schmidt's Hotel.** Hr. Ingen. Seifarth a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Hebert a. Erfurt, Johnson a. Hamburg, Heße a. Magdeburg.

**Hallischer Tages-Kalender.**

Mittwoch den 23. September:

- Kirchliche Anzeigen.**  
Zu U. L. Frauen: Ab. 6 Catechismus-Predigt Oberrechter Weide.  
Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4.  
Städtisches Leibhaus: Expeditionsfunden von Nm. 7 bis Nm. 1.  
Städtische Sparkassa: Kassenfunden Nm. 8-1, Nm. 3-4.  
Spar- u. Vorschuß-Berein: Kassenfunden Nm. 9-1 gr. Schlam 10 a.  
Spar-u. Vorschuß-Berein: Kassenfunden Nm. 10-12 u. Nm. 2-5 Nathausgasse 28.  
Conjunct-Berein: Kassenfunden Nm. 8-12 u. Nm. 2-6 gr. Wartenstraße 23.  
Waren-Lager, nur für Mittelstädter, von Wozg. 6 bis Ab. 9.  
Handwerker-Vereinsverein: Ab. 7 1/2 - 10 große Wartenstraße 21.  
Handwerker-Vereinsverein: Ab. 7 1/2 - 10 große Wartenstraße 21.  
Männerchor: Ab. 8 - 10 Uhr in der Koch's Restauration.  
Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenth. Frisch-schmiedische Bäder: für Herrn täglich Vormittags 7, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannbäder von früh 5 bis Abends 8 Uhr. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.  
Meier's Bade-Anstalt in Staucha. Cool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

- Eisenbahnfahrten.** (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Ansonerzug, G = gemischter Zug) Abgang in der Richtung nach:  
Berlin 4 U. 15 M. Nm. (P), 7 U. 50 M. Nm. (P), 1 U. 30 M. Nm. (P), 5 U. 4 M. Nm. (C), 6 U. 10 M. Ab. (G).  
Leipzig 6 U. 10 M. Nm. (G), 7 U. 25 M. Nm. (C), 9 U. 30 M. Nm. (P), 1 U. 20 M. Nm. (P), 4 U. 15 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U. 45 M. Ab. (S).  
Magdeburg 7 U. 45 M. Nm. (S), 8 U. 50 M. Nm. (P), 1 U. 25 M. Nm. (P), 5 U. 55 M. Nm. (P), 7 U. 35 M. Ab. (C), 8 U. 40 M. Ab. (G, abh. v. Cöthen), 11 U. 20 M. Nachts. (P).  
Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Nm. (P), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 40 M. Ab. (P, bis Nordhausen).  
Züringen 5 U. 20 M. Nm. (P), 9 U. 30 M. Nm. (P), 11 U. 3 M. Nm. (S), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 45 M. Ab. (P-bis Gotha), 11 U. 8 M. Nachts. (S).  
**Personenposten.** Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Nm. — Lützen 3 1/2 U. Nm. — Querfurt (Kloster) 3 U. Nm., 1 U. Nachts. — Salzmünde 9 U. Nm. — Wettin 3 U. Nm.

**Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Heyns.**  
22. September 1868.

- Berliner Fonds-Börse.**  
Tendenz: angenehm.
- Inländische Fonds. 5 1/2 % Pr. Staats-Anleihe 102 1/2, 4 1/2 % do. 86 3/4, 3 1/2 % Staats-Schuldenscheine 82 1/4.
  - Amerik. Anleihe 78 1/2.
  - Eisenbahn-Gesamm. Actien. Altona-Kiel 113 3/4, Bergisch-Märkische 131 1/2, Berlin-Anhalt 192 1/2, Berlin-Görlitz 71 1/2, Berlin-Potsdam 188 1/2, Berlin-Stettin 129 1/2, Bresl.-Schweidnitz 113, Cöln-Minden 124 1/2, Cöln-Düsseldorf 118 1/2, Rendsburg 78 1/2, Magdeburg-Halberstadt 160 1/2, Magdeburg-Leipzig 21 1/2, Mainz-Ludwigshafen 132 1/2, Westf.-Aachen 66 1/2, Ober-Rheinische 184 1/2, Rhein-Franzosen 146 1/2, Dessler-Lombarden 107 1/2, Rechte-Oberufer 80, Rheinische 137 1/2, Thüringer 137 1/2.
  - Banke n. 4 1/2 % Hypotheken-Certificat 100. Preuss. Hypoth.-Actien 100.
  - Dessler. Noten 88 1/2.
  - Weschele-Course. Hamburg kurz 150 1/2, Hamburg lang 150 1/2, Amsterdam kurz 142 1/2, Amsterdam lang 142 1/2, London 3 Mt. 24 1/2, Wien kurz 88, Bremen kurz 111 1/2, Paris 81 1/2.

- Berliner Getreide-Börse.**  
Hoggen. Tendenz: —. Loco 56 1/2, September 57, October/November 56 1/2, Frühjahr 52 1/2.  
Rüddl. Landw. Monat 9 1/2, Frühjahr 9 1/2.  
Spiritus. Tendenz: —. Loco 19, September/October 18 1/4, Frühjahr 17 1/2.

## Bekanntmachungen.

### Notwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.  
Die der verwitweten Bäckermeister **Hier- Pauline Wilhelmine** geborene **Schöppel** und den 5 Geschwistern **Julius Bernhard Gustav** — **Friedrich Louis Richard** — **Therese Louise Anna** — **Christian Leonhard** und **Wilhelmine Helheid Hering** gehörigen Grundstücke, nämlich:

1) das im Hypothekenbuche von Halle Vol. 63 No. 2262 eingetragene Planstück No. 1c im kurzen Sand von 15 □ Ruthen, worauf ein Wohnhaus mit Ställen erbaut ist;

2) das im Hypothekenbuche von Halle Vol. 63 No. 2268 eingetragene Planstück No. 1d im kurzen Sand von 15 □ Ruthen, worauf ein Wohnhaus mit Ställen erbaut ist, zusammen abgeschätzt auf 9282  $\mathcal{R}$ . — im Ein- kommen abgeschätzt auf 9282  $\mathcal{R}$ . — zu- folge der nebst Hypothekenschein in unserer Re- gistratur einzusehenden Taxe, sollen

am 26. Januar 1869  
von Vormittags 11 Uhr ab  
vor dem Deputyten Herrn Kreisgerichts-Rath  
**Hoffe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer  
Nr. 11 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy- pothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, ha- ben ihren Anspruch bei dem Subhastationsge- richt anzumelden.  
Halle a/S., den 3. Juli 1868.  
Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

### Notwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Calbe a/S.,  
den 20. Mai 1868.

Die dem Mühlenbesitzer **David Müller** zu Alt-Staßfurt, jetzt dessen Konkursmasse gehörigen Grundstücke, nämlich:

1. eine Mahlmühle mit 4 Mahlgängen, zwei Spitzgängen, 4 Cylinderröden und 1 Sor- tirlinien, eine Graupenmühle mit 2 hol- ländischen Graupengängen und eine Del- mühle, in einem Gebäude,

2. eine Graupenmühle,  
3. eine Probfabrik,  
4. ein Wohnhaus,  
5. eine Delcaffinerie,

6. mehrere Ställe, Schuppen u. s. w.,  
eingetragen im Hypothekenbuche der Stadt  
Staßfurt Band V. No. 188, zusam-  
men abgeschätzt auf 57,538  $\mathcal{R}$ . 22  $\mathcal{S}$ .

6  $\mathcal{S}$ . 4, einschließlich des Freischützens, des  
großen Ederburger Wehrs,

7. der im Hypothekenbuche der Stadt Staß-  
furt Band V. No. 189 eingetragene große  
Mühlendamm, abgeschätzt auf 4200  $\mathcal{R}$ .

8. die im Hypothekenbuche der Feldmark  
Staßfurt Band 5 No. 23 eingetragenen:

a) 3 Morgen Acker vom Plane 131 die 12  
1., 2., 3. Parzelle,  
b) 2 Morgen vom Plane 131 die 12.  
Parzelle,

c) 2 Morgen 141 □ Ruthen, Plan No.  
292, worauf eine Bockwindmühle mit  
2 Mahlgängen befindlich,  
d) ein Morgen Gartenfeld,

zusammen abgeschätzt, einschließlich der Bock-  
windmühle, welche auf 2000  $\mathcal{R}$ . taxirt ist, auf  
434  $\mathcal{R}$ . 11  $\mathcal{S}$ . zuzufolge der nebst Hypothe-  
kenschein und Bedingungen im Bureau I. ein-  
zusehenden Taxe, sollen

am 19. December 1868  
Vormittags 10 Uhr  
in Staßfurt im Müller'schen Wohnhause  
vor dem Kreisrichter **Schweiger** subhastirt  
werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Er-  
ben der verstorbenen Frau Apotheker **Zimmer-  
mann** geb. **Ackermann** zu Halle a/S.  
werden vorgeladen.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem  
Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung  
aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, ha-  
ben sich mit ihren Ansprüchen bis zum Termine  
bei uns zu melden.

Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts  
soll Freitag den 25. September Mittags 12 Uhr  
in der Wohnung des Fuhrherrn **Gottfried  
Berger** hier ein 4zölliger Wagen öffentlich  
meißbietend gegen sofortige Bezahlung in Pr.  
Cour. verkauft werden.  
Bennstedt, den 22. September 1868.  
Das Dorfgericht.

### Auction von f. Mobilien.

Donnerstag d. 24. Sept. Nachmitt.  
1 Uhr versteigere ich gr. Ulrichstraße  
Nr. 18 wegen Abreise einer Familie  
aus 3 Stuben fast neues gut gear-  
beitetes feines Mahagoni-Mobilien,  
als:

Schreib- u. Kleiderschreibe, Sopha's, Kom-  
moden, Bettstellen, Spiegel, Stühle, Schreib-  
Sopha, Wasch-, Auszieh- u. andere Tische,  
Acten- u. Nierenregale, Küchenschrank, Kü-  
chen- und Hausgeräthe, 1 eiserne Geldkass-  
e u. dergl. m.

J. S. Brandt,

Kr.-Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

Die Vertilgung der **Hamster** u. **Mäuse**  
auf unserer Flur durch die Herren **D. Feller**  
und **A. Högel** aus Halle ist zu unserer  
völligen Zufriedenheit ausgeführt u. das Un-  
gezeirer gänzlich vertilgt worden. Dies  
becheinigt der Wahrheit gemäß  
**Wähler**, Ortsrichter.

Spergau, September 1868.

1000  $\mathcal{R}$ . sind auf erste gute Hypothek zum  
1. October auszuleihen durch **G. Martinus**.

Ein Grundstück in einem volkreichen Dorfe  
mit Materialgeschäft und 2 Morg. Land  
ist preiswerth zu verkaufen durch  
**G. Martinus**.

2 — 3000  $\mathcal{R}$ . sind zum 1. October c. auf  
gute Hypothek auszuleihen durch  
**W. Barth** in Siebichenstein.

1500  $\mathcal{R}$ . werden gegen hypothekarische Sicher-  
heit zum 1. November d. J. zu leihen gesucht  
durch den Secretair **W. Zimme** in Cönnern.

### Hausverkauf.

Ein in gutem baulichen Zustande befindliches  
Hausgrundstück mit Hof und offener Niederlage  
in einer der lebhaftesten Straßen von Reichel's  
Garten in Leipzig ist mit 2500  $\mathcal{R}$ . Anzahlung,  
Preis 5500  $\mathcal{R}$ . sofort zu verkaufen.

Frankirte Offerten an den Dachdeckermeister  
**Muße**, Colonadenstr. 1. in Leipzig.

In e. lebhaften Städtchen, nahe an Naum-  
burg gelegen, ist in bester Geschäftslage ein  
Wohnhaus mit Zubehör, in welchem seit Jahren  
Schmitt- u. Tuchwaarengeschäft vortheilhaft be-  
trieben worden, aus freier Hand zu verkaufen.  
Ausf. erh. der Gastwirth **Pudenz** in Naum-  
burg, Holzmarkt.

Alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken  
ausgesucht, in Höhen von 3 1/2 — 5 " und  
Längen von 6 — 21' rhl. à 2 1/2  $\mathcal{R}$ . pr. Ctr.;  
alte Eisenbahnschienenstücke zu Bau-  
zwecken ausgesucht, in Höhen von 3 1/2 — 5 "  
und Längen bis 6' rhl. à 2 1/2  $\mathcal{R}$ . pr. Ctr. bei  
Halle a/S. **Heinr. Ad. Pursche**,  
Merseburger Chaussee 13.

Ein neues Pianino steht  
billig zum Verkauf Leipziger-  
straße Nr. 29.

Den 27. oder 28. d. M. gehen 2 leere Mö-  
belwagen von hier über Eisleben nach Hert-  
stedt; wer diese Gelegenheit benutzen will, der  
melde sich bei  
**Carl Schlegel**, Strohhofspitze Nr. 2.

Ein Doppel-Wonny, fehlerfrei, fromm  
u. gut eingefahren, zu verkaufen  
im „blauen Secht.“

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen  
in Braschwitz Nr. 2.

### Früher Kalk

Mittwoch den 23. d. M. u. folg. Tage in der  
Kalkbrennerei zu Wettin.

### Schriftsezer-Gesuch.

In der **Galler'schen Buchdruckerei**  
in Ufersleben können sofort 3 Sezer in  
Condition treten.

### Musiker-Gesuch!

Ein tüchtiger Violinspieler, welcher auch  
Tenorhorn bläst, wird gesucht und kann sofort  
oder auch zum 1. October antreten. Gehalt  
nach Leistungen, von 6 — 10  $\mathcal{R}$ . monatlich bei  
freier Station. Das Nähere beim Stadtmusik-  
direktor **Göde** in Calbe a/S.

Eine Stelle für einen Stellmacher sucht auf  
ein Rittergut oder in eine Zuckerfabrik der Stell-  
macher **Reinhardt** in Beesen bei Halle.

Stelle-Gesuch. Ein mit guten Zeugnissen  
versehener militairfreier Deconom sucht Stellung  
als Verwalter. Werthe  $\mathcal{R}$ . bittet man unter  
Chiffre **F. L.** poste rost. Leipzig niederzulegen.

Eine tüchtige, zuverlässige Mamsell, die selbst-  
ständig wirthschaften kann, wird zum sofortigen  
Antritt für ein Rittergut **Büringens**  
gesucht und gelangen Franco-Offerten unter  
Chiffre **R. H. # 24.** durch **Ed. Stückrath**  
in der Exped. d. Btg. an den Suchenden. Sa-  
lair 70  $\mathcal{R}$ . Agenten verboten.

Eine tüchtige Wirthschafterin für ein kleines  
Landgut sucht zum sofortigen Antritt bei per-  
sönlicher Vorstellung vom 25. bis 28. d. Mts.  
**Gutsbesitzer Alemann**  
in Nemsdorf bei Querfurt.

Auf dem Rittergute **Friedeburg** stehen  
12 Stück halbenjährige sprunghafte Böcke gegen  
Entschädigung von 1  $\mathcal{R}$ . oder pro Stück zu ver-  
mieten.

Ein Hausmädchen wird zum sofortigen An-  
tritt oder zum 1. October gesucht in  
Ummendorf b. **S. Sellmuth**.

Eine tüchtige Verkäuferin wird für ein hiesi-  
ges Mobewaaren-Geschäft zum sofortigen An-  
tritt gesucht. Näheres bei **Ed. Stückrath**  
in der Exp. d. Btg.

### Wirthschafterin-Gesuch.

Zur selbstständigen Führung eines größeren  
Gutes wird zum baldigen Antritt eine erfahrene  
und mit guten Zeugnissen versehene Wirthschafts-  
Mamsell gesucht. Das Nähere zu erfragen, so-  
wie persönliche Vorstellung in der Zeit vom 1.  
bis 3. October bei Frau Amtm. **Ritter** in  
Weißenfels, vis à vis dem Bahnh.

Mehrere Tischler finden sofort Beschäftigung  
bei **Kircher** in Siebichenstein.

Ich suche sof. 2 tücht. Stellmachersgehilfen.  
**Fraenkel**, Stellm., Herrenstraße.

### Commis-Gesuch.

Für ein Colonial-Waaren-Geschäft ein gros  
u. en detail wird ein Commis auf Comptoir  
und Magazin zum möglichst baldigen Antritt  
gesucht.

Nur solche mögen sich melden, die mit der  
Branche bekannt und über Solidität sich ge-  
nügend ausweisen können.

Franco-Offerten

F. M. poste restante Schmalkalden.  
Böhm. Braunkohlen, Coaks, Steinkohlen,  
Holzkohlen u. Brennholz, in beliebigen Quan-  
titäten, ab Lager oder frei ins Haus, Brenn-  
holz auf Wunsch auch gehackt, billigst bei  
Halle a/S. **Heinr. Ad. Pursche**,  
Merseburger Chaussee 13.

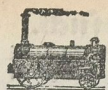
Von **Superphosphat** in staubtrockener  
Waare halten wir Lager hier und unserer Fab-  
rik am „Dreierhause“ bei Radewell.  
Halle, im September 1868.

**Kübling & Neupner**.

**Hülßen** in größeren Quantitäten sind abzu-  
lassen lange Gasse Nr. 10.

Hornabfälle, trocken und knochenfrei, à  
52 1/2 — 55  $\mathcal{R}$ . pr. Ctr., Kuh- u. Ochsen-  
klauen, trocken und knochenfrei, à 75 —  
85  $\mathcal{R}$ . pr. Ctr. franco ins Haus kauft  
Halle a/S. **Heinr. Ad. Pursche**,  
Merseburger Chaussee 13.

Ein übercomplettes Arbeits-Pferd verkauft  
Deconom **Fißau** in Langenbogen.



# Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Gereinigt Petroleum soll im Norddeutschen Verbands-Verkehr außer in den Seite 7 sub 9 des Norddeutschen Güter-Reglements vom 1. April d. J. bezeichneten Verpackungsarten auch dann zum Transport zugelassen werden, wenn es in sorgfältig verölkerte Gefäße von quadratischer Grundform von etwa 8 Zoll Länge und Breite bei zwölf Zoll Höhe gefüllt wird und wenn je zwei dieser Blechgefäße in eine Kiste von mindestens 1/2 Zoll starken Brettern gelegt werden, deren Raum der Größe von zwei Gefäßen genau entspricht, so daß ein Klüften der Gefäße nicht möglich ist.

Magdeburg, den 18. September 1868.

Directorium.

## Schuldforderungen

auf alle Plätze des In- und Auslandes (also auch auf alle überseeischen Orte) werden zur Realisirung von uns angenommen. Prospekte und Antrags-Formulare gratis im Bureau unserer General-Agentur in Halle a/S., Marktplatz Nr. 24.

## Allemania,

### Allgemeine Citations-Bank für Schuldforderungen und Werthpapiere.

**Wilhelm Haffer & Co., Berlin,**  
79 Friedrichstraße 79.

**RUHMOSSE**  
Zeitungs-Annoncen-Expedition BERLIN 60, Friedrichstraße. Jede Zeile in alle öffentlichen Blätter des In- und Auslandes. Preis des Annoncenscheines 1/2 Schilling. Die Annoncen werden in alle öffentlichen Blätter des In- und Auslandes gebracht. Preis des Annoncenscheines 1/2 Schilling. Die Annoncen werden in alle öffentlichen Blätter des In- und Auslandes gebracht. Preis des Annoncenscheines 1/2 Schilling.

Haupt-Annahme-Bureau sämmtlicher Inserate für den Kladderadatsch à Zeile 7 1/2 Sgr.

Coffee, täglich frisch gebrannt,  
à Pfd. 10, 12, 13, 14, 15 u. 17 1/2 Sgr. bei  
**Carl Brodkorb jun.,**  
Fl. Ulrichsstr. Nr. 9.

Extra fein gem. Raffinade p. Pfd.  
6 1/2 Pfd.,  
fein gem. Raffinade p. Pfd. 6 3/4 Pfd.,  
gem. Melis p. Pfd. 7 Pfd., sowie  
sämmliche Brodzuckern billigst bei  
**Carl Brodkorb jun.,**  
Fl. Ulrichsstr. Nr. 9.

Reine bairische Schmeizbutter p.  
Pfd. 3 1/2 Pfd.,  
Eleme-Rosinen p. Pfd. 8 Pfd.,  
Zante-Corinthon p. Pfd. 10 Pfd.  
offerirt **Carl Brodkorb jun.,**  
Fl. Ulrichsstr. Nr. 9.

Steinöl u. Solaröl in Original-  
Blechbüchsen von 15-20 Pfd., für  
jede Wirtschaft passend, empfiehlt  
zu billigsten Preisen  
**Carl Brodkorb jun.,**

Außerdem erlaube ich mir auf mein  
Lager unverfälschter Bordeaux-,  
Rhein- u. Moselweine von 6 Sgr.  
bis 2 1/2 Pfd. p. Flasche ganz ergebenst  
aufmerksam zu machen.  
**Carl Brodkorb jun.,**  
Fl. Ulrichsstr. Nr. 9.

Wiederverkäufer und Entnehmer  
größerer Posten erhalten 5% Rabatt.  
**Carl Brodkorb jun.,**  
Fl. Ulrichsstr. Nr. 9.

Frische geräucherte Aale em-  
pfehlte **C. H. Wiebach.**

Leere Roth- u. Rheinweinflaschen  
kauft fortwährend  
**Weinküffer G. Jost, Fl. Ulrichsstr. 22.**

Ein deutsches Billard nebst Zubehör und et-  
liche Duz. Champagner-Glaschen sind im „Gold.  
Löwen“, Leipzigerstraße, billig zu verkaufen.

Alte u. neue Eisenabfälle, alte u. neue  
Zinkabfälle, Rothguss, Messing, Kupfer,  
Blei u. s. w. kauft gegen baar  
Halle a/S. **Heinr. Ad. Pursche,**  
Merseburger Chaussee 13.

## Stadt-Theater in Halle.

Dem geehrten Publikum diene zur gefälligen  
Notiznahme, daß Donnerstag den 1. Octo-  
ber die Bühne eröffnet wird. Es finden im  
Laufe der Winter-Saison 120 Vorstellungen  
statt, darunter 90 im Abonnement, in 6 Se-  
rien getheilt, jede Serie zu 15 Vorstellungen.  
Außerdem werden Duzendbillets ausgegeben,  
die zu jeder Abonnements-Vorstellung Gültig-  
keit haben, und, soweit es der Raum gestatt,  
in beliebiger Anzahl verwendet werden können.  
Ein Abonnement auf eine Serie enthält durch-  
aus keine Verpflichtung auf die ganze Saison.  
— Ende März tritt eine Opern-Gesellschaft auf  
etwa 24 bis 30 Vorstellungen ein, und ist schon  
jezt Bedacht genommen, mit bedeutenden und  
anerkannten Kräften Unterhandlungen anzuf-  
knüpfen. Das Personal wird seiner Zeit be-  
kannt gemacht.

### Preise der Plätze:

Fremdenloge, Proszeniumsloge u. Orchester-  
loge: 20 Sgr.; Balkon: 15 Sgr.; Parquet und  
Parquetloge: 12 1/2 Sgr.; I. Parterreloge und I.  
Rang Mittelloge: 10 Sgr.; I. Rang Seiten-  
loge, II. Parterreloge und Parterre: 7 1/2 Sgr.;  
Gallerieloge: 5 Sgr.; Gallerie: 3 Sgr.; Schü-  
ler-Billets zum Parterre: 5 Sgr.

### Preise der Abonnements:

Pro Serie von 15 Vorstellungen: 1 Platz  
zum Balkon: 5 Pfd.; 1 Platz zum Parquet u.  
zur Parquetloge: 4 Pfd.; 1 Platz zur I. Par-  
terreloge und I. Rang-Mittelloge: 3 1/2 Pfd.; 1  
Platz zum I. Rang Seitenloge: 2 1/2 Pfd.

### Preise der Duzendbillets:

Balkon à Duz.: 5 Pfd.; Parquet und Par-  
quetloge à Duz.: 4 Pfd.; I. Parterreloge und  
I. Rang Mittelloge: 3 1/2 Pfd. — Duzendbil-  
lets müssen am Tage der Vorstellung im Thea-  
ter-Bureau oder Abends an der Kasse gewech-  
selt werden.

Das Theater-Bureau befindet sich Rathhaus-  
gasse Nr. 7 im **Dettenborn'schen** Hause, eine  
Treppe hoch, links, und ist von Donnerstag, d.  
24. ab, jeden Tag Vormittags von 9-12 Uhr  
und Nachmittags von 2-5 Uhr geöffnet, wo-  
selbst auch die Abonnementslisten offen liegen.

**F. Guntau,**  
Direktor des Stadt-Theaters.

Saalweiden sind zu verkaufen  
in Erblich Nr. 11.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt  
Professor **Olshausen**

Vom 24. Sept. ab wohne ich groß  
Ulrichsstr. 55. **Dr. Hohl.**

## Tanzunterricht betreffend.

Wie in den früheren Jahren  
gibt mein Unterricht Ende Octob.  
Anmeldungen werden in mein  
Wohnung jederzeit angenommen.

**Wilh. Rocco,**

Universitäts-Tanzlehrer,  
Neue Promenade 8, 2. Et.

## Rocco's Etablissement. Harmonie.

Mittwoch den 23. Septbr. Soirée im  
Theater. Anfang 8 Uhr. Zur Aufführung  
kommt: „**Nimrod**“, Pöffe mit Gesang.  
Der Vorstand.

### Schlettau.

Sonnabend und Sonntag ladet zum Würst-  
fest ergebenst ein **G. Laue.**

Ferken, engl., 4-8 Wochen alt und ge-  
schnitten, sind zu verk. in K a l t e n m a r k Nr. 22.

## Tanzunterrichts-Anzeige.

Dem hochgeehrten Publikum die ergebenste  
Anzeige, daß meine Course des  
**Anstands- und Tanz-Unterrichts**  
für Erwachsene und Kinder mit An-  
fang October d. J. beginnen werden.

Dieser Unterricht wird sich nicht nur allein  
auf die neuesten Gesellschaftstänze erstrecken, son-  
dern zur Aneignung von Tournüre, Grazie und  
eleganter Manier, sich in seinen Gesellschaften  
bewegen zu können; für Kinder selbstverständ-  
lich von ungeheurem Nutzen, da derselbe un-  
gemein körperkräftigend ist, und dürfen sich die  
Eltern der aufmerksamsten Fürsorge für meine  
Schülerlinge in jeder Beziehung versichert halten.

Zur Entgegennahme der Anmeldungen werde  
ich am 25. und 26. d. Mts. in den Stunden  
von 10 bis 4 Uhr im Hotel Stadt Hamburg  
bereit sein.

### Louis Bernardelli,

Großh. Mecklenburg-Schwerin'scher Hof-Ballet-  
meister und Tanzlehrer der Großh. Militär-  
Bildungsanstalt.

**Spören.**  
Zum Ball, Sonntag den 27. September,  
ladet freundlichst ein

**G. Friedrich.**

Sonntag und Montag, den 27. u. 28. Sept.,  
**Concert und Ball**  
zur Einweihung des neuerbauten Gasthofes  
in Döpel!  
Hierzu ladet ergebenst ein **G. Lange.**

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Am 14. d. Mts. Morgens 2 Uhr starb, ob-  
gleich leidend, doch ganz unerwartet, meine ein-  
zige gute Tochter **Marie** im 22. Lebensjahre.  
Allen Freunden und Bekannten, die den Satz  
der Verblichenen so reich mit Blumen und  
Kränzen geschmückt hatten und sie so zahlreich  
zu ihrer Ruhestätte begleiteten, sage ich hierdurch  
meinen innigsten Dank.

Mücheln, den 20. September 1868.  
**Juliane verw. Rudolph.**

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehntelne Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 223. Halle, Mittwoch den 23. September  
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1868) mit 1 Thlr. 10 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 15 Sgr. bei Bezieher durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Seltene Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Markstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.  
Halle, den 23. September 1868.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Halle, d. 22. September.

Das Hin- und Herüberhüpfen der unentschlossenen französischen Politik und das gallische Blut- und Betergeschrei werden von den Worten König Wilhelms, der das zu sagen gewohnt ist, was er meint, mit Klarheit und Offenheit durchschlagen.

Uebrigens sehe ich, so sagte der König, in ganz Europa keine Veranlassung zu einer Störung des Friedens und sage das zu Ihrer Beruhigung. Was Sie aber noch mehr beruhigen wird, das ist der Blick auf die mit Ihnen hier versammelten Vertreter meiner Armee und meiner Marine, dieser Kraft des Vaterlandes, welche bewiesen hat, daß sie sich nicht scheut, einen ihr aufgezwungenen Kampf aufzunehmen und durchzuführen.

Der König versichert also der ängstlichen Kieler Magnificenz, die Hannibal schon vor den Thoren stehen sieht, daß in Europa keine Veranlassung, kein äußerer Anstoß zu einer Störung des Friedens zu erblicken sei. Und das unzweideutigste Anzeichen dieser Friedenszuversicht hatte der Bundesfeldherr kurz vorher in der späteren Einberufung der Rekruten gegeben.

Zu allererst kann von Preußen eine Störung des Friedens zu besorgen sein. Im Gegentheil, wir sind eben damit beschäftigt, die Keime des Krieges zu zerstören. Nicht eine einzige politische Partei existirt in Norddeutschland, welche eine engere Verbindung der beiden Hälften Deutschlands auf dem Wege des Zwanges, welche den Rhein mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen zu überschreiten wünschte. Wir arbeiten dahin, daß der deutsche Einigungsproceß auf friedlichem Wege, aber unaufhaltsam fortschreite und halten uns damit streng an die Bestimmungen des Prager Friedens.

Denn in dem Art. II. des Prager Friedens liegt eine Verpflichtung Preußens, seine Bundesbestrebungen niemals über die Mainlinie auszuweihen, nicht ausgesprochen; noch weniger darf, nach der Meinung der Staatsrechtslehrer, angenommen werden, daß die süddeutschen Staaten dadurch verpflichtet werden sollten, einen Südbund zu schließen. Aus Art. II. geht nur hervor: 1) Preußen darf keine Zwangsmaßregeln anwenden, um die Südstaaten in ein engeres bundesstaatliches Verhältnis zu ziehen; 2) Preußen und Oesterreich sind verpflichtet, wenn sich ein solcher Verein der süddeutschen Staaten freiwillig bilden sollte, dessen Zustandekommen nicht zu verhindern, und wenn er zu Stande gekommen ist, denselben die völkerrechtliche Anerkennung nicht zu verweigern; dagegen haben sie sich keineswegs verpflichtet, activ zur Gründung eines solchen Bundes hinzuwirken. Aber weder der Präliminar- noch der Definitiv-Frieden wollte die rechtliche Verbindung zwischen dem nördlichen und dem südlichen Deutschland aufheben, sondern in beiden Urkunden heißt es gleichlautend: „Se. Maj. erklärt sich einverstanden, daß die südlich von dieser Linie gelegenen Staaten in einen Verein zusammenreten, dessen nationale Verbindung mit dem Norddeutschen Bunde der näheren Verbindung zwischen beiden erhalten bleibt.“ Bewirkt sich nun die Voraussetzung nicht, daß die süddeutschen Staaten gewillt sind, und Baden gewiß nicht,

einen solchen Südbund zu schließen, so ist es keinem der süddeutschen Staaten durch den Nikolsburger Frieden benommen, diese „nationale



deren Vertrag mit Preußen und Oesterreich es würde nicht einmal einmischen, wenn einer oder alle süddeutschen Staaten eine solche Maßnahme in den Norddeutschen Staaten zu verweigern wollte, Herr in der Sache sich herausnehmen sollte, uns das Recht zu verweigern, die Aufnahme Baden's in den casus belli zu machen oder Deutschland, in Siderung seiner Interessen, die Frankreich aus den Krieg zu veranlassen, die zu ihm gehörende Ehre, unsere Würde, unsere

Deutschland würde, war wie die sicherste Gewähr für die Verlohnung des inneren Parteihaders sein. Allein dieser Krieg, das mögen sich die Franzosen und ihr Kaiser merken, dieser Krieg zwischen Frankreich und dem militärisch geeinigten Deutschland würde nicht eine kurze Sache, ein rasches Duell sein und lokalisiert bleiben: er würde Europa in Brand stecken. Denn für Preußen, für Deutschland steht so viel auf dem Spiele, daß es die letzten Kräfte, den letzten Athemzug an die Befestigung seines Gegners setzen würde. Selbst wenn Oesterreich gelodert würde, was würde denn die nächste Folge eines Rheinfeldzuges sein? Deutschland mit seinen 40 Millionen, noch zu einem Unabhängigkeitskampfe entflammt und dem Ruf: „Au Rhein“, den Ruf: „Zur Loire“, „Nach dem Elbe!“ entgegenlegend; Italien, sich auf Rom stützend; Rußland, über die Donau marschirend; England, sich in Egypten festsitzend! Selbst im Falle eines schließlichen Sieges Frankreichs wäre das Ergebnis ein wenig erfreuliches für dasselbe. Die russische Flagge würde am Bosphorus, die englische in Alexandrien, die italienische in Civitavecchia wehen: das mittelländische Meer würde